





keit in sich haben, die Rute zu führen. Bemerkten nun ich noch, daß mein Sohn mehrere Kinder hat, daß sich diese Kraft jedoch nur auf einen Sohn fortgesetzt hat."

Der Verein Dresdner Gaswirte hielt gestern nachmittags 4 Uhr in den "Drei Blauen" eine Versammlung ab, die unter Leitung des 2. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Heinrich Hause, sich statt abzuholen. Der Vater der Versammlung widmete zu Anfang der Tagung erende Gedächtnisworte dem verstorbenen 1. Vorsitzenden des Vereins, Carl Herold, der 15 Jahre lang die Geschicke des Vereins geleitet hat und dessen Ableben alle Gaswirte- und Angehörigentriebe aus lebhaftem Bewegung. Auch diesem Vorstand des Vereins das Mitglied G. Schwarze in Quedlinburg bei Weissen, das dem Verein 15 Jahre lang angehörte. Zu ihrem Gedächtnis erhob sich die Versammlung von den Blauen, neu in den Verein aufgenommen wurden vier Mitglieder: Otto Eberwein, Große Meißner Straße 18, Carl Wörder, Wolfgang, Viktoriabohne, Ernst Behmann, Dresden-Blauen, Max Kästner und Richard Höglund, Sonnenstrasse, Hotel zur Post. Ein Unterstützungsgelehrtes in Unglück gerettet Schellner und eines verwirrten Gaswirkerhauses handelte Berücksichtigung durch die bei dem Verein befindende Platzausgabe. Unter den Eingängen befand sich weiter eine Einladung zur Teilnahme an der Gaswirtschaftsmesse-Ausstellung in Bremen im Jahre 1907. Das Brauertagsfest für treuhändiges Bierlokal, das in anderen Jahren mit dem Sommerfest vereinigt als Ballfest gefeiert wurde, soll in diesem Jahre in Rücksicht auf das Ableben des Vereins-Vorsitzenden Herold nur im Rahmen einer Zusammenfassung abgehalten werden. Auf einen Antrag der Sachskommission, sie zu erweitern, wurden ihr aus dem Verein zwei neue Mitglieder zugesellt. Ein weiterer Antrag der Kommission auf Bildung einer gemeinsamen Stellenvermittlung durch die vier biehler Gaswirkervereine wurde dem Vorstand zur Behandlung überwiesen. Der über die Tätigkeit des Aktionskomitees von Herrn Dienbold erschloss Bericht beschäftigte sich hauptsächlich mit der Bierpreisverhöhung der Brauereien und mit der Polizeistunde für Lokale mit weiblicher Bedienung. Den Schluss der Tagung bildeten interne Angelegenheiten. Einen neuen Apparat zur Reinigung von Bierdrucktrockenreinigungen führte Herr Hugo Göthe vor. Über die Bierpreisfrage erfolgte eine längere freie Diskussion, in der vor allem einer nur mäßigen Erhöhung der Bierpreise das Wort geredet wurde.

Der in der Weizener herrschende niedrige Wasserstand wird vom städtischen Tiefbauamt gegenwärtig zur Vornahme von Reparaturen im Flussbett ausgenutzt. An der Ausmündungsstelle unterhalb des "Schulterbaus" hatten sich die in längeren oder längeren Zeiträumen immer wieder auftretenden Hochfluten besonders unbedeutend bemerkbar gemacht. Namentlich die letzten Regenperioden, die sich auf ein weites Gebiet erstreckt und bedeutende Wassermengen zu Tal geführt hatten, überschwemmten hierauf Grünland aus. Der damals außergewöhnlich niedrige Wasserstand der Elbe ließ die herreibendenden Fluten mit großer Gewalt gerade an diesen Stellen austreten. Die Folge hieran war, daß sich auf dem Teile bis zur Feindoldbrücke erhebliche Auswirkungen geltend machten. Um weiteren Beschädigungen in dieser Beziehung noch Möglichkeit vorzubehalten, hat man jetzt die klapptabreible beladen stark verstiftet. Es wurden u. a. zwei kleinen Pfähle vor die dort liegenden Sandsteinquader eingearbeitet, um einem Einwurzen beim Anprall der Boote vorzubeugen. An der "Bismarckbrücke" in Löbau und unterhalb des Weihers gleichfalls Arbeiten dieser Art im Gange. Die ausgewaschenen Stellen werden mit den bei Schleusenbauten, Brückenarbeiten usw. gewonnenen Sandsteinquader und Ziegeln in Breite des Flussbettes ausgeplastert. Der geringe Wasserstand gestattet ferner die Befestigung einzelner angewornter Felsen. Bei anhaltender Trockenheit sollen die Arbeiten auch auf das weiter oberhalb des Flusslaufes gelegene Wolfsmüller-Wehr ausgedehnt werden.

Während der diesjährigen Saison waren die Ampezzaner Dolomiten der Schauspiel beworrorgender hochtouristischer Erfolg Dresdner Alpinisten. Wo in den Höhlen der Südtiroler Schweiz erworbene Klettergewandtheit bewährte sie zu alpinen Taten, die oft die Bergführer in Staunen versetzten. Es gelang einer Anzahl Herren, lärmlich Mitglieder der Sektion Dresden des Deutschen und Österreichischen Touristenclubs, die erstmalige führerlose Besteigung des Monte Castello in der Pian-Tolana-Gruppe, ferner die erste Durchkletterung der Südostwand und Überquerung der Tas, die erste Besteigung der Costa del Tin mit nachfolgender Überquerung, die Verteilung einiger neuer Varianten in der Kristallgruppe. Ein dem großen Ampezzaner Arbeitsgebiete der genannten Sektion herkömmliches Leben. Alte Markierungen wurden erneuert, neue angelegt, wobei die Dresdner Herren selbst eifrig Hand anlegten. Alle Besucher dieses großen Gebietes rückten die Schönheiten und Kuriositäten dieses heiligen Stück Alpenlands. Im Laufe des Winters sollen die Ampezzaner Dolomiten bei einem Lichtvortrag, den die Sektion veranstaltet, in einer reichhaltigen Serie vorgeführt werden.

Das Central-Theater eröffnet morgen Sonnabend seine Varieté-Saison. Der Direktion ist es gelungen, für die diesjährige Spieldauer die hervorragenden deutschen Humoristen zu verpflichten. Den Neuen eröffnet Otto Reutter, zu dessen Empfehlung jedes Wort überflüssig ist, da sein Ruhm von Dresden ausgegangen und er hier bekannt und beliebt, wie kaum ein zweiter Humorist ist. Eine ähnliche Attraktion ist in Mönchs Schierke's Bauern-Dundertruppe — das Original dieses Namens — gewonnen worden. Die vierbeinigen Künstler müssen die Durde-Dorfsmödche "Um treulose Weib" in einer Rollendung die theatralisch einzigt dastellt. Die englische Sängerin und Tänzerin Violet Wegener ist vom ihrem letzten Engagement am Central-Theater noch in bester Erinnerung. Dem Humor tragen im Programm die komischen Akrobaten Gray and Garry und die Musical-Comedians Hugo und A. Morley Redding. Ganz exquisite Leistungen werden die akrobatischen Drahtseiltänzer, Kontertanz-Truppe gezeigt, darbieten. Als Sängerin ist Untoniette Sons als verpflichtet worden. Einen Jongleur auf rollender Angel wird Gina Allison bringen, die der bekannte Artistenfamilie dieses Namens entstammt. Weiterhin sind zu nennen das Trio Mascotte, 3 Damen, die als Gymnastikerinnen auf der Bühne arbeiten, der Künstler und Pianist Arthur Ginczak, und endlich die Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft, die die Vorstellung durch Vorführung neuerster Aufnahmen lebender Photographien beschließen wird. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Sonntags finden zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 1/2 Uhr bei erstmöglichen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Bresten. In beiden Vorstellungen treten sämtliche für September engagierte Künstler ohne jede Ausnahme auf.

Herr Buchhändlermeister Moritz Gelofke, Marienstraße 12, blickt heute auf einen 30jährigen Betraum seit Gründung seines aus den bedeutsamsten Anfängen emporgewachsenen Geschäfts zurück. Der Jubilar erfreut sich besonders in Beamtenkreisen des Staates als gewissenhafter und geschickter Meister in Ausübung der ihm übertragenen Arbeiten.

Am 1. September erfüllten sich 25 Jahre, daß Herr Otto Müller, Schlossergasse 7, sein vor 3 Jahren in das häuslich erworbenen Grundstück Schlossergasse 11, Ecke Roßmarktstraße, verlegtes, nach soliden Grundboden gefertigtes Vinoleum-Wachstuch und Tischdeckengeschäft eröffnete. Der Jubilar erfreut sich durch seine fundenswerte und zuverlässige Bedienung in weiten Kreisen eines vorzüglichen Rufes auch über die Grenzen unserer Stadt hinaus.

Das Königl. Lehrerseminar Rossewitz wird vom 4. bis 6. Oktober die Jubiläuse seines halbhundertjährigen Bestehens begießen.

Am 1. Oktober wird Hartbauer bei Bischofswerda, das bei der letzten Zählung 1891 Einwohner hatte, eine festständige Kirchengemeinde werden. Bis 1859 hatte Hartbauer bereits einen eigenen Pfarrer; seit Einführung der Reformation aber war es als Tochtergemeinde mit Schmiedeberg (601 Einwohner) verbunden. Das neuerrichtete Pfarramt wird zunächst mit einem Pfarrer besetzt werden.

Bauhaus, 30. August. Das Befinden des im Münzvergründen bei Löbau am Dienstag mittag mit seinem Bunde gebrüderlichen Regimentsadjutanten Oberleutnant v. Helmuth von dem Kavallerie-Regiment Nr. 28 (Wien) bat sich gebessert, so daß der

Bevölkerung nächster Tage nach seiner Garnisonstadt gebracht werden kann. Der Adjutant war im Begriff, einen Befehl zu übertragen, als das Bred auf dem durch die ausgewichene Boden zu Fall kam. Der Offizier starb mit so großer Wucht über den Kopf des Bredes hinweg, daß seine Helmklappe in Stücke ging. — Werner hat sich in Sittau ein Soldat des Artillerie-Regiments Nr. 18 aus Dresden, das jetzt hier einquartiert ist, dadurch am Gelb und an den Armen schwere Dueitschwunden zugezogen, daß er in einer Torturhöhle zwischen seinen Bogengewölgen und den Tortüngel geriet.

Die Familie des russischen Ministerpräsidenten Stolypin sieht sich vor drei Jahren in Bab Elster auf. Der Ministerpräsident selbst konnte 1902 nur bis zum 30. Mai dort verbleiben, da er an diesem Tage telegraphisch zum Balkan gerufen wurde. Seine Angehörigen wohnten vom 21. Mai bis 26. Juni in Villa "Prinz Georg" und vom 26. Juli bis 10. August in Villa "Heimburg", deren Besitzer sowohl, als auch der behandelnde Arzt, Herr Sanitätsrat Dr. Becker, sich noch gerne an die anspruchsvollen und liebhaberwürdigen, nunmehr von so großem Wert heimgekehrten Herrschaften erinnern.

Vor einigen Wochen wurde in Warmbrunn in Schlesien ein großer Juwelendiebstahl verübt. Als des Diebstahls verdächtig wurden um Dienstage im Teplitz-Schönau ein auleger in Zwittau, 1. S. anständig gewesener 49 Jahre alter Haushälter aus Štráns bei Blauen, sowie eine gleichfalls in Zwittau wohnhafte, aus Preußen gebürtige Frauensperson in dem Augenblide festgenommen, als sie Brillantringe im Werte von 50 000 Mark an den Mann zu bringen suchten. Der in Zwittau wohnhafte Chevalier der erwähnten Frauensperson, ein Schleifer aus Schmidmühl, wurde unter dem dringenden Verdacht der Habsburger ebenfalls verhaftet.

Oberlandesgericht. Der Wurktadfraktur Fritz Redebel in Halberstadt hat in Sachsen eine bedeutende Rundschau. Die Firmenverbindungen nach allen Teilen des Königreichs, namentlich nach den Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz, Blauen i. S., Zwittau, Wittenberg usw. an ihre Abnehmer & Kilo-Pakete, enthalten Waren aus Kind- und Schweinefleisch. Die Polizeistadtadressen enthalten Wohnort und Namen des Abenders in deutscher Schrift, außerdem ist jedes Paket mit einer vom Schlachthof in Halberstadt ausgestellten Becheinigung, das die im Paket befindlichen Waren vor Abgang vorrichtismöglich untersucht worden sind, ausdrücklich versehen. Aus der Adresse des Abenders Fritz Redebel, Wurst- und Fleischwarenfabrik Halberstadt und der Becheinigung des Halberstädter Schlachthofes ist nun wohl zur Genüge zu erkennen, woraus der Abender der Pakete besteht und ob der letztere bei der Einfuhr nach Sachsen zu versteuern ist. Dafürgeachtet erhält die Halberstädter Firma vom Königl. Sächs. Hauptzollamt II vor einer Zeit folgenden Strafbefehl: „Sie haben zu wiederholten Malen an mehreren Personen ein Paket mit im Werte von 5 Kilogramm enthaltenden Waren aus Kind- und Schweinefleisch, die in Sachsen bei ihrem Eingang aus anderen deutschen Landesposten einer Fleischübergangsabgabe von 10 Mark für das Kilogramm des Nachweises unterliegen, durch die Post überwunden, ohne die Art der Waren in dem für die Nachweisabgabe bestimmten Raume der Postwesenstrecken genau anzudeutzen, hierdurch aber, annehmbar jährlich, bewirkt, daß die Sendungen von der Postbehörde nicht zur Besteuerung vorgeführt wurden und somit verhindert, daß dem Königl. Sächs. Staatsfinanz die fälligen Fleischübergangsabgaben vorerhalten blieben.“ Auf Grund von §§ 9, 18 des Königl. Sächs. Gesetzes, die Schlachtfeste, ingliec die Übergangsabgabe von zollvereinbländischem Fleischwaren betreffend vom 25. Mai 1882, § 40 der Ausführungsverordnung hierzu vom 29. des selben Monats, §§ 1, 2, 3, 17 des Königl. Sächs. Poststraßengesetzes vom 3. April 1888 wird daher gegen Sie hierdurch eine Geldstrafe von 5 Mark und die Verhinderung der erwähnten Verlege (90 Mark 30 Pf.) festgesetzt.“ Gegen diesen Strafbefehl beantragte der Fabrikant gerichtliche Entscheidung. Er erreichte auch durch seinen Rechtsvertreter, Reichsanwalt C. Schumann-Dresden, sofortige Freilassung in beiden Anklagen sowohl vor dem Schöffengericht als vor der Strafkammer des Landgerichts. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das freisprechende Urteil Revision ein und berief sich auf § 40 der Ausführungen zum Gesetz vom 25. Mai 1882, nach welchen der Anbringer des Fleischwerk sofort nach der Ankunft am Bestimmungsort bei der Schlachtfestereinnahme anzumelden und dort gewisse Angaben über den steuerbaren Gegenstand zu machen und letzteren zur Revision vorzulegen habe. Nach Artikel 2 des § 40 treffen die Verpflichtung auch die Postanstalten rücksichtlich des mit den Staatsposten eingehenden Fleischwertes, wenn aus der Postleitstrecke die Art der Sendung festgestellt sei. Die Postanstalt sei in Erwähnung jeder Angabe über den Inhalt der Paketsendung nicht in der Lage, der ihr in § 40 Abs. 2 der angesetzten Ausführungs-Verordnung auferlegten Verpflichtung der Steuerbehörde gegenüber nachzukommen und daher ihrerseits verpflichtet, das Paket dem Empfänger aufzuhändigen. Sie könne, da für Paketsendungen weder durch das Postgefecht noch die gemäß § 50 des Postgefechtes vom 3. Oktober 1871 erlassene Postordnung eine Aufzahlangabe vorgeschrieben ist, gemäß § 3 des angezogenen Gesetzes die Annahme und Förderung der Sendung nicht verweigern. Gegen diese Ausführungen der Oberstaatsanwaltschaft mochte Rechtsanwalt Heymann, wie in den Vorinstangen, so auch jetzt wieder geltend, daß die Adresse des Abenders in der Poststadeladresse der Post genügend Aufklärung über die Art der Sendung gebe, und die Post könne über den Inhalt der Pakete nicht mehr im Zweifel sein, und an ihr sei es gewesen, die leichteren der Steuerbehörde zur Besteuerung vorgesehen, nicht aber könne die Verpflichtung dem Abender auferlegt werden. Das Oberlandesgericht schloß sich dieser Auffassung an und führte aus, daß es ein formelles Vergehen gegen Zoll- und Steuergebot nicht gebe, es müsse vielmehr in der Regel Schuldflos oder wenigstens eine Fahrlässigkeit vorliegen. Der Vorwurf sei hier ausgeschlossen, und eine Fahrlässigkeit liege ebenfalls nicht vor. Wenn Fleisch- und Wurstsendungen mit der Post befördert würden, so müßte der Inhalt der Sendungen erkennbar sein; letzteres sei durchgehens, daß der Abender seinen Namen und Stand auf der Begleitfakte genau vermerkt habe. Daraus könne die Post den Inhalt zur Kenntnis erlernen, und sie hätte daher die Verpflichtung, die Sendungen dem Postamt zur Besteuerung vorzulegen. Aus diesen Gründen sei die Staatsanwaltschaft mit ihrer Revision abzuweisen und der Fabrikant kostenlos freigesprochen.

## Wird Kaiser Wilhelm die Vereinigten Staaten besuchen?

Die Presse der Nordamerikaner weist einen eigenartlichen Gegensatz auf: fast, klar, nüchtern und berechnend aufs äußerste, soweit es sich um geschäftliche Dinge handelt, gerät sie doch aus anderen Anlässen, die auf dem Gebiete der idealen Werte liegen, wie Freiheit, Kultur und Freiheitskunst, leicht in eine hochgradige Ekstase, in einen Begeisterungsaufschwung, wie man ihn eben von romantischem Geblüt als gerade bei den Vertretern des südländischen Temperaments vermuten würde. Eine ähnliche Beobachtung läßt sich gegenwärtig gelegentlich der Aufnahme machen, die der Plan eines Besuchs Kaiser Wilhelms durch die Mächte des großen Teiches findet.

Kleine Ueberhaupt, große Wirkungen! Nur ganz gelegentlich und wohl mehr in der Absicht, seinem Gast im Augenblick etwas Angenehmes zu zeigen als einen bereits seit gestern Wunsch und Willen auszudrücken, hatte Kaiser Wilhelm bei dem jüngsten Empfang des Herren Ridder, der bei der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich an der Seite der Bantinveranstaltung der Presse stand, die Auferstehung fallen lassen, er habe den Wunsch, einmal Amerika zu besuchen. Dieses lateinische Wort ist deutlich wie ein Funke in ein Bündel gezündet, die Stadtviertel von St. Louis haben flugs den Befluss gegeben, an den Kaiser die Einladung zu einem "Trip" nach den Vereinigten Staaten zu richten, und mit Gedankenreihen ist das Projekt zur Tagessensation in der ganzen amerikanischen Presse geworden. Da gilt es nun für uns, einige Gedanken abzudrucken, die sich der Bevölkerung einer Amerikafahrt des Kaisers entgegenstellen.

Am leichtesten wiegt noch der Einwand der durch eine solche Reise bewirkten längeren Abwesenheit des Kaisers und der dadurch bedingten Entfernung der Regierungsgeschäfte. Gewisse Unzulänglichkeiten würden ja nach dieser Richtung nicht zu vermeiden

sind, aber sich wohl auch kaum wesentlich empfindlicher stören möchten als bei einer Nordlandsfahrt des Kaisers. Untere transatlantischen Dampfer durchqueren die 3000 Kilometer Salzwasser, die den europäischen Kontinent von dem "Land der Freiheit" trennen, mit hoher Schnelligkeit, daß, zumal unter Zugleitern, das Funkprinzip, auch ein regelrechtes Haupt eines kontinentalen Staates heutzutage schon einen Abstecher nach drüben machen kann, ohne daß die Regierungsmaschine gleich ins Stocken gerät. Einster dagegen sind schon die Schwierigkeiten zu nehmen, die sich mit der Gewährleistung der persönlichen Sicherheit des Kaisers verknüpfen und die bei der Eigenart der amerikanischen Verhältnisse immerhin um ein gutes Tell größer sind als sie anderwärts aus dem gleichen Anlaß zu überwinden sein würden. Einen ebenfalls nicht ganz harmlosen Punkt bilden die mit einem Kaiserlichen Besuch verbundene Etikettefragen. Der amtierende amerikanische Verlehr ist nahezu formlos und kennt ein besonderes Ceremoniell für den Empfang von Staatsoberhäuptern, zumal solchen, die eine Krone tragen, überhaupt nicht. Bissher lag für die Herren Vanlee ein zwangsläufige Schaffung derartiger Bestimmungen auch nicht vor, da ein ähnlicher Fall noch nicht dagewesen ist. Den bisherigen Molasau, welches Königin der Sandwich-Inseln, kann man doch nicht gut zu den ernsthaft zu nehmenden Potestaten zählen, und auch der ehemalige Kaiser von Brasilien, der wacker Dom Pedro, der sich einmal zu einem Besuch in den Vereinigten Staaten aufschwang, verlor bei dieser Gelegenheit, so gründlich seine monarchische Würde, daß die ganze Fazit von Anfang bis zu Ende einer Parodie gleich. Zu dem Mangel eines bestimmten, sich stets gleichbleibenden Form unterworfenen amtlichen Ceremoniells gesellt sich der mehr als ungewogene Ton des amerikanischen Durchschnitts-Publums, und alles das führt dann fürstlichen Höften gegenüber nur zu leicht zu Situationen, die an Einlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. In der Betrachtung eines angehenden New Yorker Blattes über den Besuch Kaiser Wilhelms wird zwar der Meinung Ausdruck gegeben: „Gerade, weil er einen ausgeprägten Sinn für seine eigene Würde hat, kann er auch äußerst demokratisch sein, und wenn er nach Amerika kommen sollte, würden die Behörden und das Volk in ihm den anziehendsten und bezauberndsten hochgestellten Fremden finden, den sie je zu empfangen hatten.“ Alles „demokratische“ Entgegenkommen Kaiser Wilhelms würde ihn aber nicht bilden können, sich mehr oder weniger plumper Präsiderungen anzueignen zu sehen, wie sie auch bei dem Besuch des Prinzen Heinrich nicht getötet haben, wenn man sich auch hierzu befreit bemühte, eine lässig-saure Miene dazu aufzustellen und exzentrische Dinge „humoristisch“ aufzufassen. Damals, wo es sich nur um einen Prinzen unseres Kaiserhauses handelte, möchte das noch allenfalls hingen. Wenn jedoch die Person unseres Kaisers selbst in Betracht kommt, gewinnen solche unliebsame Möglichkeiten als bald ein viel ernsteres, unter Umständen sogar sehr ernsthaftes Gesicht.

Aber nun noch ein weiteres gewichtiges Bedenken: wer hat denn eigentlich die Einladung befohlen? Doch nur die Stadtviertel von St. Louis. Eine Auferfordernis zum Besuch der Vereinigten Staaten an den Träger der deutschen Kaiserkrone könnte aber völliglich doch nur von dem Präsidenten der Union selbst erlossen werden. Davon ist indes bisher überhaupt nicht die Rede gewesen. Auch ist vom deutschen Standpunkt aus durchaus unverständlich, warum wir in dem vorliegenden Falle variieren den Vorwurf nehmen sollen. Was doch "Edo" zu uns kommt! Er wird uns gewiß herzlich willkommen sein und könnte auch, wenn er wollte, die amerikanische Tradition, trotz deren ein amerikanischer Präsident während seiner Amtszeit keine Auslandsreise unternommen soll, mit einem ehrgeizigen Willen sicherlich durchbrechen. Würde Herr Roosevelt zweit am Berliner Kaiserhofe erscheinen, so erübbe sich für den Besuch unseres Kaisers nicht in St. Louis, sondern geziemendermaßen im Weißen House in Washington, vom Standpunkt einer höflichen Gegenpositiv aus einer wesentlich andern Perspektive. Eine bloße Fahrt nach St. Louis überließe sich schlechterdings nicht mit der Herrscherwürde unseres Kaisers und mit dem berechtigten deutschen Nationalstolz vereinen. Die ganze Art, wie die Sache von amerikanischer Seite inszeniert worden ist, hat entschieden etwas zur Kritik herausforderndes an sich. Man drehe nur einmal den Spiegel um und vergenwärtige sich, welche Situation geschaffen würde, wenn beispielweise irgendeine beliebige preußische Stadt sich einfallen lassen wollte, den Präsidenten Theodore Roosevelt zu einem Besuch einzuladen. Man würde hüben wie drüben einfach die Achseln zucken und weißlichen Spott über die betreffende Stadtviertel ausziehen. Warum soll denn der Kall mit anderen Augen betrachtet werden, wenn es sich um amerikanische Stadtviertel handelt, die Schmidt nach unserem Kaiser verläufen? Täuschen wir uns doch nicht: ein Besuch Kaiser Wilhelms in Amerika in freier Form, ohne den zeremoniellen Anzug des Verlehrs vom Staatsoberhaupt zum Staatsoberhaupt, würde in keiner praktischen Wirkung lediglich der Befriedigung der ungemeinen Belästigung des Amerikanischen Rechtsordnung dienen und deshalb nur zu leicht geeignet sein, auf die politischen Beziehungen zwischen den beiden Nationen im ungünstigsten Sinne einzutragen. Eine solche ableitbare Erörterung und das daraus entpuppende entsprechende Verantwortliche wird die unabweisliche Pflicht seiner verantwortlichen Vorgesetzten, wird die unabweisliche Pflicht seiner verantwortlichen Vorgesetzten,

## Tagesgeschichte.

Mit der Befreiungspflicht der Abgeordneten beschäftigt sich, wie schon kurz mitgeteilt, Professor Gaband in der "Deutschen Juritik". Er betreibt jede Betreibung von der Pflicht, Zeugnis abzulegen und führt dogen gegen die Grundsätze ins Feld: "Durch eine Befreiung der Abgeordneten von der Zeugnispflicht würde nicht die sogenannte Einheitlichkeit der Abgeordneten gesichert, wohl aber würden die Verleugnungen der Amtsverhülltheit feitens der Beamten, die Entwendung von Alten, die verleumderische Heleidigung und manche anderen Verbrechen und Vergehen einen indirekten Schutz gegen Strafverfolgung finden. Die Erfahrung lehrt, daß schon bei manche Abgeordneten alles, was ihnen angetragen wird, ohne kritische Prüfung, ob es wahr ist, und ohne Rücksicht auf eine durch die Mitterung begangene strafbare Handlung, in ihren Parlamentsreden zu Angriffen benutzt und in die breite Öffentlichkeit bringen, wofern es ihrem Parteiinteresse entspricht. Wer, wie Abgeordnete und Zeitungsredakteure, sich an die Öffentlichkeit wendet und daran ein Interesse hat, um viele andere Vorteile zieht, der muß auch die damit verbundene Verantwortlichkeit tragen. Es ist ein der Rechtsordnung, namentlich der des öffentlichen Rechts immanenten Prinzip des Moral, daß dem Recht die Pflicht entspricht. Diese Pflicht besteht in diesem Falle darin, die Lauterkeit und Überliefertigkeit der Quelle zu prüfen und über dieselbe Rede zu stehen. Ist auch der Abgeordnete selbst vor jeder Verfolgung gleich, so besteht doch kein rechtliches Interesse, daß dieses Prinzip verletzt wird, welches sich des Abgeordneten als weithin vernehmbaren Schallrohrs und Sprechwerkzeuges bedient; fällt ihm seine schuldbare Handlung auf, so bleibt manche Abgeordnete alles, was ihnen angetragen wird, ohne kritische Prüfung, ob es wahr ist, und ohne Rücksicht auf eine durch die Mitterung begangene strafbare Handlung, in ihren Parlamentsreden zu Angriffen

sch und kann die Strafverschönerung nicht abändern oder erlassen; sodann ist eine gerichtliche Durchsuchung sein. Mit der Polizei endlich kann der Präsident die Polizei nicht handhaben zu einer Zeit, in welcher der Reichstag nicht verklammert ist und der Präsident weder Flucht noch Veranlassung hat, im Reichstagsgebäude anwesend zu sein. Soll das Reichstagsgebäude etwas zum Wohl der Verbrecher werden, in welchem sie vor Verhaftung geschützt sind, bis sie der Reichstagspräsident noch Art eines mittelalterlichen Immunitätsberren ausliest?

#### Acknowledgements vom Reichstagspräsidenten.

Die begeisterte Stimmung des Reichstagskongresses hat auch eine Anzahl annumerierter Besuchten ausgelöst, die den Führern des Evangelischen Bundes zugegangen sind. Besonders reichlich bedacht wurde wieder Superintendent Kirchenrat D. Meyer in Zwickau. Er erhielt als Urkunde von der 23. Generalversammlung u. a. folgende Bemerkung: „Hier können Sie Einigkeit leben, die Ihnen und Ihrem Bunde ganz fehlt. Ja, einig, einig, einig! Wenn man aber das kein will, darf man nicht nur schimpfen, lägen und hegen. Versetzen Sie sich in dieser Beziehung! Motto: Wir wollen uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen, auch nicht vor Gott und Vögeln, um allerwichtigsten von einem machthohen Meyer nebst Anhang.“

Weiter erhält er eine Karte mit dem Bilde eines gereulichen Weibes, dessen genüglicher Mund bis zu den Ohren vergrößert war. Auf dieser Karte waren folgende Bemerkungen: „Bei Gott ist alles möglich, nur dat nicht, dann soll dat Mund größer zu machen, ohne de Ohr so verziehen.“ „Weil Sie vermutlich nur eine Sprache beherrschen, habe ich den künstlichen Satz auch in deutscher Sprache niedergegeben: Bei Gott ist alles möglich, nur das nicht, dem Herrn (Meyer) das Maul zu vergrößern, ohne die Ohren weiter nach hinten zu ziehen.“

Aus Schleiden kommt u. a. nachstehend liebenswürdige Auffassung der Bedeutung evangelischer Vereine: „Wie liegt der göttliche Heiland zu Petrus? „Du bist Petrus, ein Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden.“ Gegenwärtig sind die Worte der Hölle wieder weit geöffnet; Pfarrer sind der Evangelische Bund, der Gallop Adolp-Verein & tutti quanti unter besonderer Leitung des Superintendenten Herrn Meyer in Zwickau i. S.“

Endlich bringen die bis nach München verschlagenen Bogen der Begeisterung folgenden Abschluß: „An Herrn Superintendenten Meyer. An Pfingsten bat ihm das Stuttgarter Comitee zum Ehrenmitglied für Schön- und Schmuckliteratur ernannt. Ich bin so glücklich, ihm heute zu sagen, daß ihm die große Gauglocke am Feuerwehrband verliehen wurde. Die selbe muß bei allen hohen Bundesfeiern je und je getragen werden. Die Verdienste des großen Lüders und Berleumanders als Diener am Wort sollen damit äußerlich anerkannt werden. Eine Steigerung fürs Lügen ist bei dem Lügen-Meyer nicht mehr möglich, auch hat er schon alles Blaue vom Himmel heruntergelogen. Gratulieren zur Gauglocke, sie ist wohlverdient. Je und je Witlich.“

Eindrucksvolle Früchte der freundlichen Friedenssaat!

#### Die Lage in Finnland.

Von 8 Millionen Deutschen Land, das dem Abwagenkreis gehört, darunter 5 Millionen Deutschen Wald, werden einem allerhöchsten Maß vom 25. d. R. zufolge zum Verkaufe an Bauern durch Vermittlung der Bauern-Agrarbank über 1.800.000 gründet in den Gouvernements Savoia, Karolinen und Finnland gelegen, angewiesen. — Die Zeitungsberichte, wonach die Regierung Geheimtürme betr. die Arbeitserträge ausarbeitete und ihnen noch vor Einberufung der Duma Gesetzeskraft verleihen wollte, sind, wie die „Petersburger Tageszeitung“ aus authentischer Quelle erläutert. Die betreffenden Geheimtürme werden zur Einberufung der Duma fertiggestellt und herstellen vorgelegt werden. — Der Minister ist errichtet und dabei auf die mannigfachen Schäden in der englischen Armees- und Flottenorganisation hingewiesen, durch ein anerkanntes Schreiben aus. Ein gleiches ist der Kriegsminister Goldane.

**Die Lage in Finnland.**

Bon 8 Millionen Deutschen Land, das dem Abwagenkreis gehört, darunter 5 Millionen Deutschen Wald, werden einem allerhöchsten Maß vom 25. d. R. zufolge zum Verkaufe an Bauern durch Vermittlung der Bauern-Agrarbank über 1.800.000 gründet in den Gouvernements Savoia, Karolinen und Finnland gelegen, angewiesen. — Die Zeitungsberichte, wonach die Regierung Geheimtürme betr. die Arbeitserträge ausarbeitete und ihnen noch vor Einberufung der Duma Gesetzeskraft verleihen wollte, sind, wie die „Petersburger Tageszeitung“ aus authentischer Quelle erläutert. Die betreffenden Geheimtürme werden zur Einberufung der Duma fertiggestellt und herstellen vorgelegt werden. — Der Minister ist errichtet und dabei auf die mannigfachen Schäden in der englischen Armees- und Flottenorganisation hingewiesen, durch ein anerkanntes Schreiben aus. Ein gleiches ist der Kriegsminister Goldane.

Der Rat hat, wie der Petersburger Korrespondent des „Daily Express“ meldet, an alle Staatsbeamten einschließlich der Civil- und Militärgouverneure und der Polizei einen bemerkenswerten persönlichen Appell gerichtet. Er legt ihnen darin die Notwendigkeit dar, in dieser schweren Zeit sich zur Regierung zu stellen. An dem Aufruf, der durch das Ministerium des Innern an die Beamten weiter gegeben wird und dem Korrespondenten vorgetragen hat, heißt es: „Sobald unter Gefährdung seines Lebens müsse man jetzt seine Würde tun und dürfe kein Fliegenflügel für diejenigen zeigen, die durch böswilligen Ungehorsam gegen unsere Gesetze und Rechtsordnung deßen, was wir für ihre Wohlfahrt getan haben, nichts Achtung an unsere Güte verloren und sich des Namens russischer Staatsbürger unverhüllt gemacht haben.“ — Das Journal „Strand“ erhält von der geheimen Gesellschaft „God und Tod“ ein unorthodoxisches Schreiben, in dem angezeigt wird, daß zur Vergebung des Attentats auf den Ministerpräsidenten Petrunowitsch, Robischow, Ollendorff, Hessen und Winawer zum Tode verurteilt seien. — Eine durchbare Statistik stellt die St. Petersburger Zeitung „Athena“ auf: Danach sind allein in der kurzen Zeit vom 29. Juli bis 7. August a. St. in verschiedenen Teilen Russlands, mit Ausnahme des Staats und Finnlands, nicht weniger als 101 Polizeichargen, Gendarmen und andere Amtsoffiziere ermordet und 72 verwundet worden. Die Zahl der ermordeten und verwundeten Privatpersonen beläuft sich auf 291, außerdem waren 34 fiktive Braunkohlenbuden zerstört und verschiedene Privatpersonen und Privatinstitutionen um 316.631 Rubel und diverse Kronanstalten um 159.902 Rubel bestohlen, während sich die Zahl der bewaffneten Überfälle auf mehr als 150 beläuft. Diese Statistik kann nicht einmal Aufschluß auf Vollständigkeit machen.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser bestimmte, daß am 1. Oktober eine Pionier-Verbindung kompanie aus abkommandierten Offizieren und Mannschaften der preußischen Pionier-Bataillone in Berlin errichtet wird. Die Kompanie soll an das Garde-Pionier-Bataillon angegliedert werden.

Dem Bevölkerung nach fallen während der Kaisermonarchie die an den Neubauten teilnehmenden Maschinengewehre auch in Masse verwendet werden, indem man die Abteilungen zu einem Ganzen verwenden wird. Bekanntlich führt eine Geschützmasse unter dem französischen General Garnier — einem berühmten Artilleristen des napoleonischen Zeitalters — bei Friedland (1807) auf Artillerieentfernung an den Feind und schießt dadurch die Entscheidung herbei. Und da könnte es, so meint man in gewissen militärischen Kreisen, unter besonderen Umständen einer Maschinengewehrmasse gelingen, der natürlich die Munitionswagen folgen müssen, in der gegnerischen Stellung eine derartige Sicherheit herzorzuführen, die dann die Infanterie oder auch die Kavallerie auszunehmen hätte, um entscheidend einzutreten.

Die aktive Schlachtkompanie wird im Jahre 1907 durch zwei Linienkompanien, einen Kreuzer vermehrt, die Auslandsflotte durch den Kreuzer „Danzig“. Zwei weitere Unterseeboote sollen Probefahrten absolvieren.

Über die liberale Kritik an dem kaiserlichen Gnadenbrief steht man in einem Berliner Brief der „Neuen Zürcher Zeitung“: „Das Recht fürchterlicher Gnade ist doch vernünftigerweise nur zu dienen als ein Ausgleich in Fällen, wo die Härte des Gesetzes angewendet werden mußte, obgleich die Richter selbst lieber gnädig gewesen wären, aber dem Vorworte des Strafrechts geboren wurden. Über wo die Richter schließen, obwohl das anders als auf dem Wege der Gnade ihr Heiligrecht wieder gut gemacht werden kann. Wie kann vom liberalen Standpunkt aus verteidigt werden, daß irgend ein Ereignis im Leben des Staatsoberhauptes ausreicht, um eine ganze Reihe von gänzlich nobelpreiswerten Handlungen der staatlichen Rechtsprechung schlankweg mit einem federkranken Aufzähnen? Die bürgerliche Gesellschaft richtet bestimmt Schranken auf und setzt einen großen Apparat in Bewegung, um sich gegen die zu sichern, welche ihre Rechte verletzen. Dann soll der Rückzug wegen einer Hochzeit oder Taufe in seiner Farn nach Laune des Rechts ausüben, einige Tausend kreislaufen, die nach den Gesetzen, welche zum Schutz der Allgemeinheit aufgerichtet wurden, abgeteilt und festgelegt sind. Ich wünsche nichts gegen

die Begnadigung von tauend und mehr armen Sündern zu sagen, denn ich fühle zu menschlich, um mir nicht vorzuhalten, wer weiß, ob nicht in einer finsternen Stunde du selbst über dein bester Freunde gnädig sein möge. Aber es scheint mir politisch recht unbedenklich, daß eine Menge höchst demokratischer Leute darüber wild werden, wenn ein gewisser Markt wählt, in allgemeinster Gesellschaft die Wirkung und Absicht wohlerwogener Weise und darauf das gründliche Interessentliche in Sachen, die von nicht persönlich betroffen, sondern die Allgemeinheit mehr angehen, durch eine große Amnestie umgestoßen.“

**Der Major von Websko ist von München als Militärattaché der dortigen Gesandtschaft, wie schon berichtet, abberufen worden. Zu diesem Borgang leiten wir jetzt in den „Wochen-Nachr.“: „Es erregt doch Aufsehen, daß über die australische Herabsetzung des Majors von Websko, dessen Name mit der unglaublichen Spießlaffette in der bairischen Hauptstadt in Verbindung gebracht worden ist, nichts bekannt wird. Wir wissen, daß der Kaiser auch in der letzten Zeit sich ganz energisch gegen das Spiel in der Armee, das die Offiziere so vornehmlich, ausgesprochen hat.“**

Der freilichige Abg. Müller-Kulda erklärt in einer öffentlichen Erklärung, er werde nach Ablauf der zehigen Wahlperiode ein Mandat nicht wieder annehmen. — Schon vor den letzten Reichstagssitzungen wollte Abg. Müller nicht wieder kandidieren, ließ sich aber dazu doch noch dazu bereit finden. Es ist abzuwarten, ob er diesmal bei seinem Entschluß beibehalten wird.

Der Großherzog von Baden hat dem Direktor im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Wilhelm Geheimschreiber, das Kommando des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 100 übertragen.

**Die Konstitutionalentscheidung im Fall Cesar.** hat, wie aus Dortmund berichtet wird, den evangelischen Kirchen-Blättern „Blaue Gravemann“ in Dortmund veranlaßt, sein Amt niederzulegen, da er der Meinung ist, unter den bestehenden Verhältnissen sei es ihm nicht möglich, weiter seines Amtes aus voller Überzeugung zu walten. Falls der Oberkirchenrat in Sachen Cesar der Entscheidung des westfälischen Konstituierungskreises folgen sollte, wollen der Abg. B. zufolge noch andere liberale Geistliche Westfalen den gleichen Schritt wie Gravemann tun.

**Spanien.** Eine strenge Bensor ist über die Telegramme aus Santander und Bilbao, wo der Zustand erheblich zugegangen ist, worden. Aus allen benachbarten Provinzen sind Truppen zugezogen worden. Die Militärbehörde hat energische Maßnahmen getroffen, um jede revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. In Bilbao kommt das Geschäftsleben allmählich wieder in Gang. Die Hochöfen in Bilbao scheinen von dem Ausstand nicht übermäßig in Mitleidenschaft gezogen zu sein.

**England.** König Edward zeichnete den Verfasser des Romans „Die Invasion des Jahres 1910“, der bekanntlich den Balkankrieg Englands mit Deutschland in phantastischer Weise behandelt und dabei auf die mannigfachen Schäden in der englischen Armees- und Flottenorganisation hingewiesen hat, durch ein anerkanntes Schreiben aus. Ein gleiches ist der Kriegsminister Goldane.

#### A Kunst und Wissenschaft.

**In der Königl. Oper.** wird heute abend 7 Uhr Mozarts vierjährige Oper „Frigg“ gegeben.

**Im Reitertheater.** verabschiedet sich heute abend das Halm-Ensemble mit einer Darstellung des englischen Lustspiels „Unsere Räte“. Man sieht die Berliner Göste, die im Verlaufe eines Monats dem Publikum vor dem Kritik eine stattliche Anzahl reicher künstlerischer Genüsse und Anregungen in wohldurchdachten Aufführungen vermittelt, nur ungern von dieser abwerben. Hoffentlich findet Herr Direktor Halm zu gelegener Zeit einmal wieder Gelegenheit, vielleicht mit dem Ensemble eines neuen Berliner Schauspielhauses, bei uns sich leben zu lassen. Einer freundlichen Aufnahme darf er hier, wo er gute, ja sehr Eindrücke hinterläßt, immer sicher sein.

**Die Volks-Sing-Akademie.** gemäßige Chorvereinigung zur Veranstaltung billiger künstlerischer Konzerte für Kinderbewohnte, gibt für die kommende Saison folgenden Konzertplan aus. Es werden aufgeführt: 27. und 28. Oktober im Gewerbehaus: Chor-Kantate, Bach, Schubert-Lied, Brahms, 5. Sinfonie von Beethoven, für Soli, Chor und Orchester. 4. und 5. Dezember im Trianon: Ouvertüre zu „Leonore“, Violinkonzert (Herr Prof. Dr. Petri), Sinfonie pastorale von Beethoven. Ende Januar 1907 Kirchenkonzert: Orgel, Soli und Chor (ausdrücklich für Mitglieder). 7. und 8. März 1907 in der städtischen Ausstellungshalle: Chortriester, Soli und a cappella-Chöre. Mitte April findet im Trianon ein Klavier-Wettbewerb statt.

**Der Sängerbund der mährischen Bevölkerung,** der im letzten Winter mit großem Erfolge in Dresden, Leipzig, Berlin und anderen deutschen Städten auftrat, sendet jetzt an zahlreiche namhafte Persönlichkeiten auf musikalischen Gebieten in den genannten Städten Deckschriften, in denen es u. a. heißt: „Wir sind zu den Deutschen gekommen, weil wir überzeugt waren, daß wir zu einem kunstverhündigen Volk gehören, welches der Welt musikalische Größe, wie Beethoven, Wagner und viele andere gegeben hat. Eben deshalb steht uns auch die Anerkennung, die uns doch gewiß in so reichem Maße gesollt worden ist.“ Der Bund dankte zum Schlusse für alles, was in seinem Interesse in deutschen musikalischen Kreisen geleistet worden ist.

**Ein neuer Einakterklausus von Hermann Sudermann** blieb in den nächsten Saisons auf einer Berliner Bühne zur Aufführung gebracht werden. Der Dichter hat neben der Einakter vollendet, die nach dem Vorbild der „Morituri“ unter einem den Charakter der Stücke bezeichnenden Titel erscheinen sollen.

**Unter dem Protektorat der deutschen Kronprinzessin** Cecile liegt zurzeit in Breslau die 35. Wanderversammlung des Deutschen Photographen-Bundes, mit dem zugleich eine Ausstellung photographischer Erzeugnisse, Gebrauchs- und Verbrauchsgegenstände verbunden ist. Es ist dies der erste deutsche Kongress, über den die Kronprinzessin das Protektorat übernommen hat und ihr zu Ehren hat der Deutsche Photographen-Bund den von ihr für die Ausstellung gestifteten Preis für ein Bild eingeschrieben, welches mit möglichst rein photographischen Mitteln das Thema „Mutter und Kind“ am besten verkörpert. Der Deutsche Photographen-Bund ist seit langem ein Kämpfer für eine gesetzliche Rücksicht in der Photographie und seinem jährlich wiederekehrenden Ausstellungen ist es nicht zum wenigsten zu verdanken, daß die Photographie in den letzten Jahren einen Aufschwung zum Selbstverständnis genommen hat; dies wenigstens dort, wo der ganze Gesellschaft nicht für billige Massenproduktion eingetragen ist. Auf der anderen Seite befürchtet er die Auswüchse in der sogenannten modernen Kunströntgenphotographie und den Künstlerhochstümpfen, durch den sich auch in anderen Bereichen genau so wie hier gerade schwache Geister löscherlich machen.

**Noch einmal die deutsche Nationalbühne in Weimar.** Vor einigen Tagen wurde in der Presse auf die 30. September geplante Versammlung in Weimar zu Gunsten der von Bartels projektierten Nationalbühne für die deutsche Jugend hingewiesen. Als diesen Hinweis knüpften die verschiedenen Zeitungen je nach ihrer Stellung zu dem Projekt mehr oder minder ablehnend oder auch zustimmende Bemerkungen zu widerlegen, die nach Ansicht des „Komitees“ in Weimar auf „irrtümlichen Vorstellungen“ beruhen, lädt dieses nun einem Weimarer Blatt eine authentische Darstellung des Blaues reit. Widerlegung der „Irriker“ angehört, dem folgendes entnommen sei. 1. Handelt es sich nicht um einen Bau ab hoc, sondern die sommerlichen Festspiele sollen im neuen Hoftheater stattfinden, das gegen 1100 Plätze fährt. 2. Es soll kein ganzes Ensemble neu engagiert, überbaut ein neues Institut gegründet werden, sondern die sämtlichen 4 bis 5 jährig gewählten Meisterbänken sollen im Wintersemester vorher vom ständigen Hoftheaterpersonal eingeweiht werden, so daß für den Sommer nur einige notwendige Ergänzungen und Doppelbesetzungen von auswärts heranreichen sein würden. 3. Man hofft, Schüler der obersten Klassen der höheren deutschen Schulen (einschließlich der Seminare) im Alter von 15-20 Jahren in Weimar zu begrüßen, die etwa 8 Tage

zum Besuch der vier oder fünf Festvorstellungen und aller Nachwuchsspielerinheiten, vielleicht auch Yenak, der Stadtburg, der Studioburg und Studioburg u. d. verbinden würden, noch gewillt machen eine soale und idealerreichende Entwicklung der Jugend zu fordern in Annahme kommenden Schauspielbühnen darstellt. Da das Eintrittsgeld für das Theater (vorauflösbar) etwa 10 Mrd. den Nutzen nicht allen Schülern ohne weiteres zur Unterstützung stehen dürfte und da der vom Hoftheater benötigte Betrag auf etwa 45.000 Mrd. jährlich beträgt, so müßte derzeitige Teil dieser Summe, der nicht in Gestalt von Eintrittsgeld durch selbststehende Schüler aufgebracht werden kann, durch Schenkungen, Spenden, Sammlungen u. d. bezahlt werden. Am Augenblick, wo obige Summe vorhanden ist, wird, gedenkt die Generalintendanten sofort die praktische Ausführung des finanziellen Teils in Angriff zu nehmen. Nebenwohl soll stets mindestens ein Künstler aller Stände dem gewöhnlichen zahenden Publikum zur Verfügung stehen.

**Keine Bayreuther Festspiele 1907.** In Bayreuth finden ein Telegramm des „Berl. Post-Am.“: In Bayreuth findet in diesem Jahre keine Bayreuther Festspiele 1907. Und München werden ein Telegramm des „Berl. Post-Am.“: In Bayreuth findet in diesem Jahre keine Bayreuther Festspiele 1907. Und obwohl das Jahr 1907 das 25. Jubiläumsjahr der ersten Aufführung des „Bayreuth“ von 1882 ist.

**Der Wiener Akademie der Wissenschaften** sind vor einiger Zeit 10.000 Goldmark Umlaufscheine herausgegeben, welche die Wiener Akademie der Wissenschaften überreicht wurden. Diese Masse wurde momentan allein nach Wien befördert und durch Dr. Hartinger zur Gewinnung reinen Radiums bearbeitet. Diese Arbeiten sind jetzt so gänzlich dem Abbruch nahe. Und es wurde eine Menge reinen Radiums erzielt. Die nach dem heutigen Marktpreis einen Wert von etwa einer Million Kronen hat. Dieser kostbare Stoff wird aber, wie die R. A. Pr. erachtet, den wissenschaftlichen Anstalten zu Forschungszwecken erhalten bleiben, um die wunderbaren Eigenschaften des Radiums weiter zu ergründen. Insbesondere soll jetzt die so rätselhafte Frage über die Wärmeentwicklung des Radiums vermöge eines neuen Verfahrens gelöst werden. Um die allgemeine Verwertung des Radiums zu regeln, bilden einige Hundert bis jetzt Roachimsthal ist, hat das F. F. Akademieinstitut beschlossen, in Roachimsthal ein eigenes Laboratorium zur Herstellung von Radiumsalzen zu errichten. Das Radium ist auch für Heilkunde von vielversprechender Bedeutung, und es wird deshalb der Gebrauch erwogen, die Quellen in den Schächten zu Roachimsthal zu Heilkörpern zu verwenden.

**Allgemeiner Geschäftsstoff in Zürich** bildet ein im großes Werkstück der Hansi Reihe auf einer richtigen Sommertafel eines der Begehrten nahen Wandertypus im Dorf Ebensee. Die Reihe erhält von dem Elend und erlost sich, in einer Vorstellung mitzuwirken, was beispielhaft „realistisch“ auf die elegante Sommertafel Ebensee wirkt. Die Reihe spielt vor bedeutungsvoller überfülltem Menschenstaat die Tafelrolle in der Rose „Die Nibelungen“. Überflüssig zu sagen, daß die geniale Künstlerin, die allen Humor mit buntbändigem Elan entfaltet, lebhaft gefeiert wurde und einen der größten Triumphen ihres Künstlerdeasins feierte. Die Vorstellung brachte einen sehr großen Erfolg.

**Die letzten beiden Herren Ferdinand v. Saars,** die für die Öffentlichkeit bestimmt waren, dürfen die beiden Selbstbiographien sein, die er zum Abdruck in der an Weihnachten in der Österreichischen Verlagsbuchhandlung zu Weimar erschienenen Schrift „Zehn Irische Selbstbiographien“ bestimmt, für die er dem Maler W. A. Streiter noch kurz vor seinem Tode zu einer Vorstellung fotografiert gelesen hat. Auch die zehn Gedichte, die von ihm neben je zehn Gedichten von Dahn, Trojan, Greif, Wildenbruch, Altenbeck, Halle, Dols, Döbel und Bierbaum in dieser Anthologie erscheinen werden, hat er noch selbst ausdrucken können. Die kurze Selbstbiographie hat folgenden Wortlaut: „Ich wurde am 30. September 1853 zu Wien geboren. Ich bin Monate alt, verlor mein Vater Ludwig v. Saar, der in noch jugendlichem Mannesalter ähnlich an Herzschlag verschied. Meine Mutter, eine Tochter des Hofrats Ferdinand v. Neupauer, lebte bis zu ihrem Tod im väterlichen Hause zurück, wo ich meine erste Erziehung und Ausbildung erhielt. Nach dem Tode meines Vaters begleitete ich meinen Bruder Ludwig v. Saar, der nach dem italienischen Feldzug im Jahre 1859 mitteilt, daß ich meine Offizierskarriere, um mich ganz den literarischen Veröffentlichungen zu widmen, die ich schon während meiner Militärdienst begonnen hatte. Obgleich ich schon in meinen ersten, im Laufe der vier Jahre veröffentlichten Werken: dem deutschen Trauerspiel „Staten“ Heinrich IV. und dem Novelle „Duncencs“ die Auktorienkunst auf mich lenkte und infolgedessen eine Staatssubvention erhielt, folgte doch eine lange Reihe von Jahren, reich an inneren Kämpfen und schweren Lebenskämpfen. Ich in meinem späteren Alter gelang es mir, eine hervorragende, auch durch dichten Ebenen ausgezeichnete literarische Stellung zu erringen und zu behaupten. Momentan als Dichter und Novellist. Als Dramatiker werde ich noch heute angezeigt. Ob mit Recht oder unrecht, bleibt abdingt. Wien-D

## Familien-nachrichten.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 29. August vormittags 1/21 Uhr unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

### Antonie verw. Henzmann

geb. Treppé

im 60. Lebensjahr noch nur achtzigigem Krankenlager jaust entschlafte ist. Zu tieffster Trauer zeigen dies an

**Albert Grosse,**

**Martha Grosse geb. Henzmann.**

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 6 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhof statt.

Gestern verließ nach längerem Leben unser innig geliebter

### Fritz

im Alter von 8 Monaten. Um Hilfe Teilnahme bitten  
30. August 1906

**Hans Gust. Schmidt und Frau geb. Thomas.**

### Porzellane Anhäuser

Gardinen, Stores, Vitrinen,

Brise-bise und Null-Vorhänge sc. sc. ferner Bettdecken und Stoffe findet man in reicher Auswahl zu bestimmt billigen Preisen bei

**Gustav Thoss, Wilsdruffer Straße 19, 1.,**

altrenomm. Vogt. Gardinen-Spezial-Geschäft.

### Mühlberg

Specialabteilung für

Hüte 5,50 - 42,-  
Kleider 19,- 95,-

Röcke von 9,- an  
Blusen „ 5,50 „

Paletoots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden. Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäuf.

**Herm. Mühlberg Hoflieferant Wallstraße.**

Mühlberg

### H. Hensel

Egl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstraße 51.

### Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

### Trauer-

Kostüme, Blusen,  
Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie  
sämtliche Bedarfs-Artikel, als:  
Handschuhe, Flöre etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

### Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3165.

### Verloren + Gefunden.

Verloren

graue Federboa.  
Bitte abnehmen Gaußow-  
straße 8, 2., bei Nitsche.

### 3 prachtvolle

### Pianinos,

Ruhbaum, für

350, 375 u. 390 M.

gegen Kasse zu verkaufen.

**Stolzenberg,**

Johann Georgen-Allee 13.

### Schriftsteller

Bekannter Verlag übernom-  
men. Werke aller Art. Schat-  
tell die Kosten. Preis günstig.  
Bef. off. u. z. b. 205  
an Haasenstein &  
Vogler, Leipzig, erbet.

Fast neuer Wolfframm-  
**Mignon-Flügel,**  
prachtv. Ton, Gelegenheitsw.

1/2 unter Neuwert,  
bezgl. kl. Flügel, 300 M.  
zu verkaufen.

**H. Wolfframm,**  
Victorinhaus, 11. Et.

### Geheime Leiden

Flusssüsse, Wunden, Hernia-  
leiden, Geschwüre und  
Schwartzgutlinde behandelt n.  
12-jährigen Erfahrungen streng  
reell, distret u. erfolgreich, ohne  
Quetschölber, nur nach dem

### Naturheilverfahren

bei mäßigen Preisen Prof. A. Schüller, Naturheilzimbiger,  
Hohenstr. 73. Sprechz. 9-11 u. 2-4.

### Aufpolieren,

Reparieren von Möbeln, Bildern,  
Watches, kleineren Möbeln w. Leder  
ausgeführt von H. Schultz,  
Gruner Straße 27.

### Heirat!

28. wirtsh. Dame aus guter

Familie, Höhe, 80 M. Wert

vermögen, wünscht mit

geb. Herrn bekannt zu werden

durch Frau A. Liebner,

Arnoldstraße 13.

### Junger Kaufmann,

evangel. 29 Jahre spät. Verm.

2500 M., wünscht mit netter

Dame mit dementsprech. Verm.

bedarf spätere

### Heirat

bekannt zu werden. Event. Ein-

heiratung. Ausführl. Erschein.

möglich mit Bild. u. A. 5518

Exp. d. Blatt, etc.

### Pianinos

mit sehr schönem Ton

für

Mk. 300,-

„ 330,-

„ 360,-

„ 400,-

ganz besonders empfehlenswert

bei

### August Förster,

Waisenhausstr. 8,

Centraltheater-Passage.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat

mit wohlhab. gutburi. Dame. Off.

unt. P. U. 825 Exp. d. Bl.

### Heirat



**C.G. KÜHNEL**  
17 Webergasse 17.  
feinster frischer  
**Schellfisch,**  
à Pfund 40 Pf.  
Kleiner Schleiß, Kappler  
Pöcklinge, Aale, See-  
lachs, ger. Heringe  
empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Unterrichts-  
Ankündigungen.

### Tanzlehr-Institut

**E. PAUSE**, Feldgasse 2,  
— 5 Min. v. Hauptbahnhof. —  
Anfang September beginnen  
neue Kurse. Anmehrung möglich.  
Anmeldung jederzeit.

### E. Friedrich's Tanz-

Stundenkurse,  
Reichigerstraße 78,  
Sonntagnachmittag den 8. Sept.,  
Bausner Straße 13,  
Montag den 10. Sept.,  
Anmeldung und Preis, detailliert.  
Sonnt. Aufzug Am. Oktbr.

### SPRACH-

Kurse beg. jetzt neu.  
Sprechinst. Sprachinst. Amalienstr. 7  
Prospekte kostenlos

Auskunft,  
Prospekt  
frei.  
Telephone  
8062.

### Rackows

Unterr.-Austalt  
für Schreiben, Handels-  
fächer und Sprachen,  
Altmarkt 15,

**Leipzig**, Universitätsstr. 2.  
Schule und gründliche Vor-  
bildung für den Beruf als Buch-  
halt, Korrespond., Steuer, Ma-  
schinenrechn. Kurse für Damen  
und Herren.

Bebildigte und lehrige Schüler  
wurden vom Institut direkt  
plaziert. Im Jahre 1905 wurden  
in Dresden allein 240 Va-  
kanzen von Geschäftsinhabern  
gemeldet. Dr. Rackow.

### Englisch,

Französisch,  
Stunde 20 Pfennige  
ital. russ. 40 Pf.  
Lehrer der betr. Nation.

B. d. erst. Seite, freies Sprech.  
**Miss Samsons Sprachschule.**  
**Victorians.**

Jede Schrift  
wird schön.  
durch  
brieflichen  
Unterricht!

### Isers

Unterrichts-Anstalt  
f. Schreiben u. Handelsf. wiss.  
König Johann - Str. 21.

Gründliche Ausbildung  
in Schreibereien, Buchführung, Rech-  
nen, Korrespondenz, Steuer, Maschinenrechn. u. c. Auskünfte und Briefwechsel frei.

### Weissnäh-Unterricht

gewissenhaft und gründlich erichtet  
**G. Rebisch, Türverkauf 3.**

### Kaufm. Privat-

Kurse Marienstr. 30, II.  
Gründl. Ausbildung, in Buch-  
rechn., Schreib. u. Ma-  
schinenrechn. usw., Fach 8 M.

## Tanz-

Sehr-Institut **Sabu-gasse 2,**  
nahe Seestraße (eig. groß Saal).  
**Beginn der Kurse** für  
Tanz- u. Anstandsl. 2. Sept.  
4 Uhr (Sonntagstr.). 4. Sept.  
8 1/4 Uhr (Dienst. u. Freit. 8 1/4  
bis 10 1/4). Dauer 2 Mon. Von  
möglic. Preis zu haben.

**Einzelkunden jederzeit.**

3. Büchsenkurs. Tanzlehrer.

Unsere berühmt. Elite-Beamt.,  
Fauft. u. Bürgerl. Kurse für

### Tanz-

u. Anstandsl. beg. im:  
„Gewerbehause“  
Ostra-Allee: (20 M. „Suria“)

Sonntag, 2. Sept., 3 Uhr nachm.

Montag, 3. Sept., abends.

Dienstag, 25. Herbst 20 M.

**Hotel Herzogin Garten**,

Ostra-Allee (15 M. „Suria“),

Mittwoch, 5. Sept., abends 8 Uhr.

**Hotel Vier Jahreszeiten**,

Neust. Markt (15 M. „Suria“),

Sonntag, 2. Sept., 5 Uhr nachm.

Dienstag, 4. Sept., abends.

**Contre-Kursus:**

Lehrsaal Maternstr. 1 (Wroclaw).

Sonntag, 2. Sept., 7 Uhr, 6 M.

Werte Anmeldungen bald erbeten;

Maternstr. Nachtf. Annenstr.)

5 Minuten vom Poststall.

Dir. Henker und Frau.

Gesellschafter: 6015.

Ein od. zwei intellig. Herren,  
die befähigt sind. Unterricht  
in einer leichtfüßigen

**Buchführungs-**

**Methode**

zu erlernen, finden sofort Engage-  
ment. Gef. Off. u. O. K. 56

vorläufigen Dresden-A. 1.

Dir. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

Gefälligkeiten für 400 Personen.

Übernahme von 1 M. an.

Neuerer Aufstieg a. d. Nord-  
seite. Von Königstein 3/4, von

Nathen 1 1/2 Stunde. Tel.-Numm.

Königstein Nr. 7.

Griedr. Bergmann.

Sehr sehenswerte, neu er-  
schlossene, hochromantische  
Büspartien und Schlüchte.

# „Dresdner Hofbräu“

Waisenhausstrasse 18.

## Eröffnung der Winter-Saison.

Bestes Familien-Restaurant.

### Grosser Mittagstisch,

Menü zu 60, 90, 125 Pf.

#### Reichhaltige Abendkarte,

täglich vor u. nach den Theatern frische Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Im Konzertsaal täglich abends 8 Uhr das

## Hofbräu-Cabaret.

Bestes und vornehmstes Cabaret der Residenz.

### Liane Leischner,

Deutschlands beste Cabarettistin.

Urt. Zeit.: A. Tyrkowski.

Eintritt 50 Pf.

Dit. Karl Wolf.

## Mathäserbräu München,

### hell und dunkel,

das läufigste und bekümmerlichste aller Münchner Biere.

Münchau in dem eigenen Brauereilokal in München täglich über 100 Hektoliter.

Spezialausbank in Dresden ab 1. September im

Lichtenhainer Bier-Palast, An d. Frauenkirche 20.

Wein-Cabaret „Lila Höle“ Wein-Cabaret  
Gräf's Weinstuben, Scheffelstrasse 32.

### Eröffnung

Sonnabend den 1. September, 1/2 Uhr.

Ellen Bartholdy Friedrich Sommer

Gisela Brandl  
Regine Korn

Theodor Freiberg  
Eugen Brannegk.

Eintrittspreis (einschl. Garderobe) 140 Pf.



### Original Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh,

mit prima Rassetiere, stellen wir Donnerstag d. 6. Sept. in Dresden-N. im Milchviehhof (Scheunenhöfe) einen größeren Transport sehr preiswert zum Verkauf.

Bestellungen nehmen jederzeit gern entgegen. Erbitte auch schriftlich vorher Mitteilung.

Abbhausen.

Achgelis & Detmers.

Inhaber: Th. Danzen.

## Gasthof Ullersdorf.

Sonnabend den 2. September

### Große Erntefest-Feier.

Gebäckbuden auch. Von 5 Uhr an Voll.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

E. Hennig und Frau.

## Stenographie Gabelsberger,

von Königl. Sächs. sowie anderen stadt. und städt. Behörden unter Ausschluss der anderen Systeme vorgeschrieben und unterstellt.

### Anfängerkurse für Damen und Herren

Freitag den 31. August, Dienstag den 4. September

Gymnastik 1, fach. Beizelschule, Beginn abends 8 Uhr.

Montag d. 3. September, Donnerstag d. 6. September

Wachbleichstrasse, 17, Beizelschule, abends 1/2 Uhr.

Donnerstag 6 M. und Nachmittag. Anmeldung bei Beginn u. schriftl.

bei der Geschäftsstelle, Menogetiestrasse 1.

### Fortbildungskurse für Damen u. Herren:

Montag (120–200 Silb.) Redeförst., Mittwochs 180–120

Silb.), Freitag (40–90 Silben) abends 1/2 Uhr

Brandenburgs Hof.

Bei genüg. Ann. a. Tagesschule, private und Schreibmaschinen-

schule (Sult. Ideal) jederzeit.

Im letzten Jahre wurden von uns ca. 300 Pers. unter-

Stenographen-Verein

„Gabelsberger“

zu Dresden-Friedrichstadt.

hier wo, ova &c.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15, und

im Hotel Goethegarten, Blasewitz,

beginnen die Kurse Anfang Oktober.

Anmeldungen erbeten im Institut Königstrasse 21, sowie auch

im Hotel Goethegarten, Blasewitz.

E. Dietze, Ballettmeister, Lehrer am Königlichen

Conservatorium, sowie Tochter

und Sohn Arthur Dietze, Königlicher Solotänzer.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15

# Königliches Belvedere.

**Täglich grosses Konzert**  
von dem Königlichen Belvedere - Orchester,  
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.  
Anfang 1/48 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.  
Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei  
Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau  
des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.



## Ausstellungs-Park.

Greitag den 31. August 1906:

### Grosses Konzert,

ausgeführt von der  
Kavallerie des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.  
Dir.: W. Baum, Reg. Musikdirigent.  
Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Eintrittspreis 1 M. Von 7 Uhr an 50 Pf.  
Morgen:

Kavallerie des Karabinier-Regiments aus Borna.  
Im Jägerhof: Saazer Söllten-Ensemble.  
Im Ratskeller: D'Spezialisten.

Sonntag den 2. September cr.

**Allgemeine Dresdner Sedanfeier.**  
Fahnenumzug, Festzug, Gesangs-Aufführungen, Illumination,  
Gruppenstellungen, Wohnummertage.

## Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

### Täglich Gr. Konzert.

Heute Freitag

**Gr. Doppel-Konzert**  
von der Kavallerie des Königl. Sächs. 1. Pionier-Bat. Nr. 12.  
Direktion: Stabschorist H. Lange,  
und der Kavallerie des Hauses  
unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
Hochachtungsvoll Heinr. Müller.

## Victoria Salon.

!!! Durchschlagender Erfolg !!!  
des großen Eröffnung-Programms.  
Sensationell! die Heldin eines Romans!

**Ihre Exzellenz**  
die schöne  
Margaretha Fehim Pascha  
mit Gesellschaft.

Das Cölnische Burlesken-Ensemble  
**„Endlein-Tünnes“**  
(12 Personen).

Der moderne Humorist Artur Wolff;  
The Hovyn's, die exzentr. Bäcker;  
Zinka Panna, Cymbal-Virtuosin mit  
tanzenden Hündchen;

Fräulein Käthchen Lejeune,  
die vorsüchtige Vortrag-Soubrette;  
Liebigs opt. Berichterstattung

u. a. m.  
Eintr. 1/47 Uhr. Anfang 1/48 Uhr. Vorverkauf im Vestibül  
Im Tunnel von 7 Uhr an:

**Wiener Künstler-Konzert.**



## Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Der erste Herbstfahrplan  
tritt am Montag den 3. September a. e. in Kraft.

**Täglich 81 Fahrten**  
stromaufwärts und stromabwärts.

Fahrpläne sind überall zum Aushang gebracht.  
**Frachtgüter**

finden bei gewöhnlichen Säulen „Expres-Gütebeförderung“. Dresden, im August 1906.

**Die Direktion:**  
C. Fischer.

## Sonntags

**2 Vorstellungen 2**  
1/24 Uhr ermäss. | 8 Uhr gewöhnl.  
Preise. | Preise.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wollischen Biergengeschäften und bei

Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere, Belvedere-Auditorium und Seitenstraße entgegen.</p

Deutschliches und Sachsisches.

Die Sachsenstiftung (unentgeltlicher Arbeitsnachwuchs für gebildete Soldaten) bietet im Hinblick auf die nahe bevorstehende Entlassung der Rekrutanten alle Arbeitgeber, die gesuchten sind, bei ihnen freiwerbende Stellen mit solchen von der aktiven Truppe entlassenen Unteroffizieren und Mannschaften zu delehen. Ihre Anstrengungen unter genauer Angabe besonderer Wünsche der Stiftung möglichst bald zu ertheilen. Arbeitskräfte aus allen Gebieten und von allen Truppenteilen stehen zahlreich zur Verfügung, besonders stark Nachfrage besteht nach Stellungen als Küchler, Diener, Haushälter und Kassenboten. Die Vermittlung erfolgt sowohl für Arbeitgeber als für Arbeitssuchende völlig kostenlos. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich an jedem Sitz einer Amtshauptmannschaft und in allen Garnisonen, die "Zentrale der Sachsen-Stiftung" Dresden-Böhlau, Bünaustrasse 34. Als Adresse genügt: "An die Sachsen-Stiftung".

Geschäftsstelle für Dresden: Bornaische 1.  
Der Mitgliedsverband der Ortsgruppenkasse Dresden begleitete bis Ende Juli auf 90 084 und war 90 940 männliche und 88 716 W. Familienunterstützung 3745 M., Bildungsunterstützung 9187 M. und Sozialgelder 1313 M. Die Zahl derbeitragzahlenden Arbeitgeber betrug am Monatsende 22 614.

Vom 1. September ab wird die Postgebühr für Telegramme nach Bosnien-Herzegowina auf 15 Pfennig erhöht. Die Mindestgebühr für ein gewöhnliches Telegramm beträgt 10 Pfennig.

Der zweite vollständige Abend anlässlich der Versammlung für Volkskunde und Volkskunst in Dresden am 7., 8. und 9. September wird unter anderem auch dem Volkslied gewidmet sein. Kinderlieder und Kinderpielreihen, Männer- und Frauenchor werden mit Einzeldarbietungen abwechseln. Das reiche Programm wird neben unverfälschter Volksmusik auch Beiträge bringen, wie das Volksfest in Dresden und in Dresdner Schulen gepflegt wird.

Der Festsaal der 3. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung ist dem Ausklang für das Gedächtnisfeier beigeweiht und wird mit diesem vereint das nationale Fest feiern. In dem Bogen, der von zwölf Postillionen in großer Gala mit Signalhörnern eröffnet wird, werden über 40 Vereine mit 36 Fahnen vertreten sein. Das Konzert führen die Kapellen des Königsgründel und des Vorwerk-Konzert-Regiments aus. Am Abend wird der große Ausstellungspark illuminiert werden. Der Neu- und Antoniäthaler Turnverein wird Gruppen stellen und der Volkschor der vereinigten evangelischen Singlingsvereine mehrere Kompositionen blasen. Das Fest beginnt um 3 Uhr. Für die Bewirtung der Festteilnehmer sind von Herrn Hohlsfeld die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen.

Der Chorgesangvereinsbund hält kommenden Sonntag, als Nachfeier des wohlgelungenen Ausstellungspark-Konzertes, ein Lantstränchen im "Goldenen Adler" in Laubegast ab.

Im Rahmen einer Versammlung seiner Veteranenmänner aus dem ganzen Lande lädt der Verein zur Feier der 50-jährigen Freundschaft Montag den 3. September, 8 Uhr abends, Bismarckstraße 17, port. Vereinszimmer, ein die weitesten Kreise interessierendes Thema behandeln. Eben darum sind auch Gäste (Männer) willkommen. Herr Oberarzt Dr. med. Flasch, der seit fürlängt eine doppelte Thematik behandelnde treffliche Schrift, vor erscheinen lassen, wird sprechen über: "Die geschlechtliche Ausbildung der Jugend".

Einen tüchtigen Schrecken erlebte am Donnerstag gegen 2 Uhr nachmittags das Küchenpersonal des Hotels "Selle-vue". Durch Ausgleiten eines Angestellten kam etwas Wasser in eine große, mit hochem Öl gefüllte Fischpfanne. Sofort schlug eine gewaltige Flamme entzündetem Fett in den über dem Hauptberge befindlichen Ventilationsraum, der zu plammen anfing. Gleichzeitig wurden mehrere der überall aufgestellten Öl- und Gasheizungen in Tätigkeit gebracht; außerdem ließ der Direktor des Hotels Herr Monnefeld die Feuerwehr benachrichtigen, die in überraschend kurzer Zeit mit drei Fahrzeugen zur Stelle war und bald das noch harmlose Feuer löschen. Nur die im Hotel wohnenden Ausländer vor allem das ruhige Vorgehen der Hotelleitung und die im dichten Qualm sichere Arbeit der Feuerwehr so beruhigend, dass schon nach wenigen Minuten viele das unterbrochene Mittagessen fortsetzen. Wie wir hören, ist der Materialschaden unbedeutend.

Ein großer Diebstahl wurde Mittwoch nachmittag im Günzhof verübt. Ein bisheriger Arzt hatte seine Werkzeuge nicht, wie das von der Badeverwaltung vorgesehen ist, zur Aufbewahrung abgegeben und lag sich, als er seine Zelle nach dem Bade wieder betrat, um sein Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt, sein ärztliches Besteck und andere Gegenstände bestohlen. Gleichzeitig hatten der Dieb oder die Diebe, wie man annimmt, die Weinkeller, die Schränke und das Untergeschoss mitgehen lassen. Die sofort herbeigerufene Kriminalpolizei konnte bei einer Durchsuchung sämtlicher Räume keinen Anhalt für die Verübung des Diebstahls finden. Gestagt wird von der Badeverwaltung überhaupt darüber, dass die Badegäste oft zu leichtfertig mit ihrem Gute umgehen — fand doch kurz nachher ein Bademeister in einer offenstehenden Zelle einen wertvollen Ring frei liegen.

Nächsten Sonntag finden im Victoria-Salon zwei Vorstellungen statt, und zwar 1/4 Uhr mit kleinen Preisen und 1½ Uhr. In beiden Vorstellungen debütiert die reisende blonde Elegante Margaretha Fehim Balcha und Gesellschaft, das Cölnische Burlesken-Ensemble "Endlein-Tünnes" mit einem trockenen Humor und seinem rheinländischen Witz und sämtlichen Attraktionen des großen Eröffnungs-Programms. Im Tunnele-Restaurant finden von 5 Uhr an Wiener Künstler-Konzerte statt bei freiem Entrée und ohne Programmzwang.

Rüstigen Wandern empfehlen wir in den eindrückenden Herbsttagen folgende schöne Tage zu wandern: Wir fahren mit der Postwagenlinie, die eine ganze Reihe entzückender landschaftlicher Bilder bietet, nach Meißen und wandern von dort durch Lungwitz im Tale entlang. Bald zweigt ein Seitental ab und bringt uns hinauf nach dem freundlichen Dausdorf. Von dort senkt sich der Weg, der an einigen verfallenen Sandsteinbrüchen vorüberführt, in das Müglitztal, das wir in Schlotwitz erreichen. Wir verlassen bald die Müglitztalstraße und gelangen auf der alten Eisenstraße nach Leubnitz, das mit seinem Rautenstein wie ein Juwel im Sächsischen gebettet ist. Wir durchqueren noch einige Täler und bald liegt das schmale Grottelbachtal vor uns tief unten im Tale, ein Landschaftsbild, wie man es wohl selten finden wird. Dort halten wir Platz im Restaurant des Herrn Koch, der uns mit Speise und Trank frisch bewirtet. Wir verabschieden uns, den Blumenbach mit Alpinum zu besichtigen, der gleich hinter seinem Hause liegt und den Herrn Koch unter funderndem Ehrerbietung des Herrn Oberlehrers Fleisch angelegt hat. Der Garten ist jetzt durch Rauf in den Besitz des Gemeindemeisters übergegangen, jedoch ist eine Besichtigung der seltenen Blumen gern gestattet. Der Zug bringt uns durch das Gottscheebachtal zurück.

Unsicher an unsere gestrige Notiz, dass der gegenwärtig im Dienstlauf ziemlich hohe Preis der Sarbellen demnächst eine Herabminderung erfahren würde, wird uns von Sachverständigen Seite mitgeteilt, dass leider der diesjährige Sarbellensatz so gering ausgesetzt sei, wie seit vielen Jahren nicht. Ein Sinden der Preise sei daher nicht zu erwarten, im Gegenteil nach überinstimmenden Berichten aus Holland mit einem weiteren Steigen zu rechnen.

Nach den vom Statistischen Amt der Stadt Leipzig bewiesenen Veröffentlichungen gab es in Leipzig am 1. Dezember 1905 461 601 Lutheraner, 7074 Reformierte, 22 653 Römisch-Katholische, 7676 Iseniten und 4633 Andersgläubige und Dissidenten. Vor 25 Jahren, also am 1. Dezember 1880, wurden 226 645 Lutheraner, 4500 Reformierte, 5853 Katholiken, 3266 Iseniten und 1972 andere gezählt. Im Verhältnis haben sich also die Katholiken am meisten vermehrt ihre Zahl hat sich fast verdreifacht. Weiterhin haben sich die Iseniten mehr als verdoppelt. Dann kommen die Lutheraner, deren Zahl sich ebenfalls verdoppelt hat. Und schließlich die Reformierten, die eine Zunahme von 60 Prozent zu verzeichnen haben.

In der Nacht zum 29. August fanden Leute in der Nähe des Leipziger Bahnhofs auf der Treppe des nach Görlitz führenden Fußweges eine junge Dame liegend. Auf Befragten gab sie an, dass es ihr unwohl geworden sei. Sie wohne in Görlitz-Görlitz und sei im Kristallpalast-Theater in Leipzig gewesen. Mehr war von ihr nicht zu erfahren, da sie sehr erschöpft war. Da sie nach Görlitz-Görlitz gehörte, nahm sie ein Mann, der ebenfalls dort hin ging, mit. Als sie eine Strecke bis über Breslau hinaus gegangen waren, wurde ihr es übel, und sie ließ sich zu Boden, wurde aber aufgerichtet und mit weiter genommen. Keum waren sie etwa 300 Meter gegangen, fiel sie hin und war nicht wieder in die Höhe zu richten. Sie schwieg um sich und starb, nachdem sie noch einige tiefe Atemzüge getan hatte. Die Tochter wurde später als das Staubmädchen Anna Ludwig des Herrn Fabrikbesitzers Franz Schlobach erkannt. Ob eine Vergiftung, Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, werden die angestellten Erkundigungen ergeben.

In Lichtensee treiben wieder Gänsediebe ihr Unwesen. In der Nacht zum Mittwoch war ein Mann im Hof der Frau der Gänse die Gänse her. Von den Söhnen gestört, verließ er unter Mischen und Schreien eines Schülers einen Schloss und einen Saal zurücklassend.

In der Ernst Weidenmüller'schen Bleicherei in Auerbach wurde am 28. d. M. wie bereits kurz erwähnt, infolge einer Explosion im sogenannten Kochhaus der etwa 15 Centimeter dicke Deckel eines Lampenstocks durch die Kraft des Lampenstocks emporgehoben und durch das Dach hindurch gegen 60 m weit fortgeschleudert. Auch die anderen zwei Kochhäuser wurden durch den gewaltigen Druck geöffnet und der gesamte Inhalt der Fässer, etwa 500 Kugelzuckerstücke im Werte von 5000 M., mit fortgeschleudert. Der durch die Explosion verursachte Luftdruck war so stark, dass das ganze Kochhaus in Trümmer gelegt und am Hauptgebäude fast sämtliche Fenster, zum Teil mit Stäben, zerstört wurden, außerdem ist ein großer Teil im Gebäude und viel Schaden am Mauerwerk entstanden. Die Tischlerarbeiten hielten sich in Bäumen und Stäben leicht. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen, da die Explosion in der Mittagsstunde erfolgte und im Kochhaus und den angrenzenden Arbeitsräumen niemand anwesend war. Der angerichtete Schaden dürfte 25 000 bis 30 000 M. betragen.

Als Vater für Auerbach bei Thurn wurde der Cybora-hilfsgeistliche Dr. Burk in Auerbach i. B. gewählt.

Im Vogtland brachte die Nacht zum Mittwoch den ersten Frost. Durch den kalten Nebel ist namentlich das besonders fröhliche, fröhliche Karnevalstreiben weit und schwer geworden. Empfindliche Gartendekorationen, z. B. Georginen, Dahlien und Bergkugeln ebenso wie die Kästen und den Waldbeeren hat der Frost hier und da auch Schaden zugefügt.

In Löbau bekam der Waler Bartusch einen Tobaktsfall und demolierte insgesamt alles in seiner Wohnung. In jeder Hand hielt er ein Messer, schwang um sich, drohte Stiche bei. Nach vieler Mühe gelang es der Polizei, ihn festzunehmen und nach dem Krankenhaus zu transportieren. Der Tobaktsfall soll darauf zurückzuführen sein, dass Bartusch verzweifelt von seinem tollwütig verächtigen Hund gebissen wurde.

In Obercunnersdorf bei Löbau ist eine Dame als Schätzsteuere inne gewesen und angezeigt worden. Obwohl sich auch eine große Anzahl männlicher Bewerber gefunden hatten, ist dem Fräulein Juliane Belger das Amt übertragen worden.

Die seit 60 Jahren bestehende Firma C. F. Weber, Uhren-, Messer-, Taschen-, Kupfer- und Teerproduktionsfabrik in Kratzau in Böhmen, erhielt auf der Deutschen Gewerbeausstellung in Reichenberg die goldene Medaille als einen Preis. Die Firma unterhält Fabriken in Reichenberg, Schleinitz, Döbendorf-Herdla, Bamberg, Breslau-Königswald, Autenau-Katzen, Kratzau in Böhmen, Gladbach in Böhmen und steht zu den bedeutendsten und ältesten ihrer Branche auf dem Kontinent.

Kundengericht. Der 23-jährige Gürler Alois Heinrich Spohnholz kam am 28. Juli mit mehreren Freunden in ein bissiges Restaurant, stahl aus einer im Vereinszimmer hängenden Weise eine goldene Tauchschnur, brach den Sprungdeckel ab und verlor ihn beim Goldarbeiter. Wenige Tage darauf wurde der rücksichtige Dieb wegen Verübung groben Unrechts in Kreisberg festgenommen und ihm die Wahr wieder abgenommen.

Die 6. Herrentuchfammer distanzierte ihm 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Arbeitslager zu; 1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt. — Der 1883 in Ebersbach geborene Kaufmann Wilhelm Alfred Rudolph steht wegen Diebstahls, seine Braut, die 21-jährige Schneiderin Verlita Johanna Brendler aus Mittweida wegen Diebstahls vor Gericht. Rudolph war seit Juni 1903 bei einem bissigen Kaufmann und Weinhändler gegen zuletzt 115 M. Monatsgehalt in Stellung und unterstellt schon damals mit der Brendler ein Liebesdilemma, welches zur abschöpften Heirat führte. Ohne seine nicht gerade glänzenden Einkünfte zu berücksichtigen, mietete er eine Wohnung für 550 M. und bestellte eine luxuriöse Möblierungseinrichtung, darunter zwei französische Bettstühle für 300 M., ein Biombo für 400 M., einen Schreibisch für 140 M., kaufte zwei Fahrräder für 250 M., seiner Braut einen Brillenkette für 240 M. und ließ vom Möbelhändler für 600—800 M. Möbelstücke nachliefern. Dies alles hat er im Laufe der Zeit vorbereitet und seine Braut außerdem mit Bargeld unterstützt. Dazu mussten noch zwei getrennte Wohnungen bezahlt werden. Es liegt auf der Hand, dass Rudolph derartige Ausgaben aus eigenen Mitteln nicht bestreiten konnte. Es stellte sich denn auch heraus, dass er in der Zeit vom Dezember 1903 bis Februar 1905 seinem Herrn Wünschen, Medaillen und Orden im Aufbewahrungszimmer von 8000 M. gestohlen und davon für etwa 1600 M. nach Frankfurt a. M. und Esslingen verkauft hat. Den größten Teil der gestohlenen Gegenstände und dem Wahr wieder abgenommen. Die 6. Herrentuchfammer distanzierte ihm 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Arbeitslager zu; 1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt.

Der 1885 in Ebersbach geborene Kaufmann Wilhelm Alfred Rudolph steht wegen Diebstahls, seine Braut, die 21-jährige Schneiderin Verlita Johanna Brendler aus Mittweida wegen Diebstahls vor Gericht. Rudolph war seit Juni 1903 bei einem bissigen Kaufmann und Weinhändler gegen zuletzt 115 M. Monatsgehalt in Stellung und unterstellt schon damals mit der Brendler ein Liebesdilemma, welches zur abschöpften Heirat führte. Ohne seine nicht gerade glänzenden Einkünfte zu berücksichtigen, mietete er eine Wohnung für 550 M. und bestellte eine luxuriöse Möblierungseinrichtung, darunter zwei französische Bettstühle für 300 M., ein Biombo für 400 M., einen Schreibisch für 140 M., kaufte zwei Fahrräder für 250 M., seiner Braut einen Brillenkette für 240 M. und ließ vom Möbelhändler für 600—800 M. Möbelstücke nach 1600 M. (i. B. 35 648 M.) und 16 036 M. vorlag. Die Firma ist gegenwärtig gut beschäftigt, so dass ein befriedigendes Ergebnis auch in diesem Geschäftsjahr erzielt werden kann.

Heinrich Paetz, Klavierfabrik und Kunstmühle vormals C. G. C. Röhrig in Bauen. Die gelten unter Vorbehalt des Herrn Kommerzienrates Georg Arnhold und in Gegenwart von 3 Aktienhändlern mit 20 Stimmen abgelehnte 24. ordentliche Generalversammlung genehmigte ohne Ausdruck die mit 22 700 M. Brutto abgeschlossene Jahresrechnung der 31. März 1906, sprach die Entlastung des Verwaltungsbüros aus und wählte das nach dem Turnus ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats, Herrn Julius Gabowitsch-Berlin, zurück, wieder in sein Amt. Nach Mitteilung des Vorstandes hat sich der Umlauf bei etwas besserer Preisen gehoben. Die Gesellschafter geben sehr, nachdem die Haupthändlerleute wohl das folgen.

Köln, 30. Aug. (Priv.-Tel.) Die Wache wurde durch die Mutter von der Kapitalerhöhung der Dresdner Bank und des Schaffhausernischen Bankvereins, die um 2½ % über dem Aktiv des Dresdner Bank bekannt gegeben wurde, vollkommen überdeckt, obgleich schon in der ersten Hälfte des laufenden Jahres die Aktien verlorenen Banken auf 100 Mill. Br. gestiegen waren. Die größere Anspannung, die in den Bilanzen für 1905 zu Tage getreten war, ließ ja eine Vermeidung der Betriebsmittel wünschenswert erscheinen. Der über Gewinne verdienten höchst leichten Geldstock, dessen wir uns augenscheinlich erfreuen, dass nun die Verwaltung der Betriebsmittel wieder in den Lust liegenden Pläne noch genauer Zeit vorabrechnet. Andere Banken dachten, wie die "Nat.-Rhe." annimmt, dem Beispiel des Kongress-Dresden-Schaffhausen wohl folgen.

Baumberger Tuchfabrik und Kunstmühle vormals C. G. C. Röhrig in Bauen. Die gelten unter Vorbehalt des Herrn Kommerzienrates Georg Arnhold und in Gegenwart von 3 Aktienhändlern mit 20 Stimmen abgelehnte 24. ordentliche Generalversammlung genehmigte ohne Ausdruck die mit 22 700 M. Brutto abgeschlossene Jahresrechnung der 31. März 1906, sprach die Entlastung des Verwaltungsbüros aus und wählte das nach dem Turnus ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats, Herrn Julius Gabowitsch-Berlin, zurück, wieder in sein Amt. Nach Mitteilung des Vorstandes hat sich der Umlauf bei etwas besserer Preisen gehoben. Die Gesellschafter geben sehr, nachdem die Haupthändlerleute wohl das folgen.

Köln, 30. Aug. (Priv.-Tel.) Die Wache wurde durch die Mutter von der Kapitalerhöhung der Dresdner Bank und des Schaffhausernischen Bankvereins, die um 2½ % über dem Aktiv des Dresdner Bank bekannt gegeben wurde, vollkommen überdeckt, obgleich schon in der ersten Hälfte des laufenden Jahres die Aktien verlorenen Banken auf 100 Mill. Br. gestiegen waren. Die größere Anspannung, die in den Bilanzen für 1905 zu Tage getreten war, ließ ja eine Vermeidung der Betriebsmittel wünschenswert erscheinen. Der über Gewinne verdienten höchst leichten Geldstock, dessen wir uns augenscheinlich erfreuen, dass nun die Verwaltung der Betriebsmittel wieder in den Lust liegenden Pläne noch genauer Zeit vorabrechnet.

Köln, 30. Aug. (Priv.-Tel.) In den nächsten Tagen soll eine Erhöhung der Hobelienpreise seitens des Siegerländer Hobelien-Syndikats stattfinden. Eine Erhöhung des Siegerländer Hobelien-Syndikats haben gekennzeichnet den Betrieb von Büchel und Toma 8. Einen für das 1. Quartal 1907 freigegeben und gleichzeitig die Preise um 1 Fred. für die Tonne, nach Augsburger Art gerechnet, erhöht.

Heinrich Paetz, Klavierfabrik und Tuchfabrik in Bauen. Nach dem Rechenschaftsbericht war die Gesellschaft während des ganzen verflossenen Geschäftsjahrs zu zahlbaren Aufwendungen gekommen, die über die Kosten der Produktion und der Absatzförderung zu schaffen waren. Bei der starken Zunahme der Geschäftslage in diesem Jahr war es notwendig, für eine Reihe noch nicht abgewickelter Geschäfte ein Absatzkonto mit über 100 000 M. Brutto zu schaffen. Der Betrieb-Girokonto auf Betriebs-Girokonto auf Betriebs-Girokonto betrug 147 042 M. (i. B. 39 035 M.), wogegen noch 15 727 M. (i. B. 18 083 M.) Vorlage stand. Nach Abrechnungen von 162 366 M. (i. B. 16 037 M.) verbleibt ein Vermögen von 33 784 M. (i. B. 23 291 M.), welches lediglich aus Rohstoffen resultiert. Dieser soll folgende Verwendung finden: 23 % (i. B. 20 %) Industrie — 264 500 M., Reifenfertigung 15 902 M. (i. B. 14 015 M.), Tannenholz und Graffitien 40 226 M. (i. B. 35 648 M.) und 16 036 M. Vorlage. Die Gesellschaft ist gegenwärtig gut beschäftigt, so dass ein befriedigendes Ergebnis auch in diesem Geschäftsjahr erzielt werden kann.

Heinrich Paetz, Klavierfabrik und Tuchfabrik in Bauen. Nach dem Rechenschaftsbericht war die Gesellschaft während des ganzen verflossenen Geschäftsjahrs zu zahlbaren Aufwendungen gekommen, die über die Kosten der Produktion und der Absatzförderung zu schaffen waren. Bei der starken Zunahme der Geschäftslage in diesem Jahr war es notwendig, für eine Reihe noch nicht abgewickelter Geschäfte ein Absatzkonto mit über 100 000 M. Brutto zu schaffen. Die Gesellschaft während des ganzen verflossenen Geschäftsjahrs zu zahlbaren Aufwendungen gekommen, die über die Kosten der Produktion und der Absatzförderung zu schaffen waren. Bei der starken Zunahme der Geschäftslage in diesem Jahr war es notwendig, für eine Reihe noch nicht abgewickelter Geschäfte ein Absatzkonto mit über 100 000 M. Brutto zu schaffen. Die Gesellschaft während des ganzen verflossenen Geschäftsjahrs zu zahlbaren Aufwendungen gekommen, die über die Kosten der Produktion und der Absatzförderung zu schaffen waren. Bei der starken Zunahme der Geschäftslage in diesem Jahr war es notwendig, für eine Reihe noch nicht abgewickelter Geschäfte ein Absatzkonto mit über 100 000 M. Brutto zu schaffen. Die Gesellschaft während des ganzen verflossenen Geschäftsjahrs zu zahlbaren Aufwendungen gekommen, die über die Kosten der Produktion und der Absatzförderung zu schaffen waren. Bei der starken Zunahme der Geschäftslage in diesem Jahr war es notwendig, für eine



herbeizuführen, würden sie ein bedeutender Faktor in der Zukunft der beiden Nationen sein. Der Kaiser sandte Vilz Heinkel aus, um den biesigen Deutschen diese Anschauungen zu übermitteln. Sie würden besser gehabt werden, wenn er selbst kommen würde.“

\*\* Schadensersatzansprüche in Höhe von 200000 Mark wurden in einem interessanten Prozeß gegen die Hagener Straßenbahn gestellt gemacht. Der Ingenieur R. aus Bockum führte nach der „Hess. Stg.“ als Kläger zur Begründung seiner Forderung folgendes aus: Am 16. Juni 1906 habe er einen Wagen der Hagener Straßenbahn bestiegen wollen und mit beiden Händen die Stangen gefasst, welche die Treppe seitlich flankierten, als der elektrische Strom durch seinen Körper gegangen sei, und ihn betäubt zu Boden geworfen habe. Der Unfall habe so schwere Folgen gehabt, daß der Kläger bis jetzt ganz erwerbsunfähig sei und nach Ansicht der Arzte eine dauernde erhebliche Einbuße der Erwerbsfähigkeit davontragen werde. Die Straßenbahn vertrat die Ansicht, daß ihre Haftung wegen höherer Gewalt und eigenen Verschuldens des Klägers ausgeschlossen sei. Solche Vorfälle ließen sich selbst bei größter Sorgfalt des Unternehmers nicht vermeiden. Der Kläger habe, entgegen polizeilicher Verordnung, den in Bewegung befindlichen Wagen bestiegen. Vom Kläger wurde noch geltend gemacht, es habe an dem Unfalltag Regenwetter geheerrscht. Unmittelbar vor dem Besteigen des Wagens sei er durch einen Garten gegangen, so daß seine Schuhe und Hände infolge Verührung naßer Kleidücher feucht gewesen seien. Dieser Umstand habe die schädliche Wirkung des Stromes vermehrt hätte der Art, wie der vorliegende, besonders wenn die Schienen mit Sand bestreut seien, habe Professor Dr. Vieisch schon 1892 festgestellt und beschrieben. Der Anspruch des Klägers wurde vom Landgericht Hagen dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Das Gericht habe nun mit den Gutachtern die Überzeugung, daß der Kläger, als sich der Wagen soeben in Bewegung lepte, den einen Fuß noch auf der Erde hatte, und daß nunmehr der Strom durch ihn hindurch gegangen sei. Hierauf sei also der Kläger bei dem Betriebe einer „Eisenbahn“ körperlich verletzt. Von höherer Gewalt könne keine Rede sein; denn derartige Unfälle seien nichts Neues und ließen sich vermeiden, indem die Griffstangen isoliert würden. Der Einwand, daß eigenes Verschulden des Klägers vorliege, stütze sich auf eine Regierungspolizeiverordnung. Indessen beweise diese Verordnung etwas anderes, als die Verhütung solcher Unfälle durch den elektrischen Strom. Sie wolle nur das Abstürzen der Passagiere verhüten. Die Erfahrung lehre, daß das Publikum, ohne daß das Wagenpersonal jemals einschreite, bei geringer Bewegung des Wagens auf- und absteige. Die Gefahr der Unfälle durch Abstürzen bestehe erst bei schnellerer Bewegung des Wagens, während die Gefahr des elektrischen Stromes schon früher besteht. Der Fall des § 1 des Haftpflichtgegesetzes sei also gegeben, es sei deshalb von der Straßenbahn Schadensersatz zu fordern.

deshalb von der Strassenbahn Schadenerlaß zu leisten.

• Aus Paris wird geschrieben: Die Verhaftung eines russischen Diplomaten in Frankreich, über die schon kurz berichtet worden ist, macht ein um so berechtigteres Aufsehen, als gemeiner Diebstahl, noch erschwert durch Mißbrauch der Gastfreundschaft, die Ursache sein soll. Es handelt sich um den russischen Staatsrat und ehemaligen Gesandten Alexander Greger. Der Verhaftete war bei dem Grafen Modellec du Portzic auf dessen Schloß Ret-Scears in der Bretagne zu Gast, als die Gräfin möglich bemerkte, daß ein Ring im Werte von 80 000 francs verloren wunden war. Man hatte die Dienstboten im Verdacht, aber der mit der Untersuchung beauftragte Kommissar fand den Ring im Kloster des Russen im Bahnspulver versteckt. Trotz dieser Entdeckung bereitete Greger den Diebstahl, beteuert seine Unschuld und behauptet, es sei ihm ergangen wie Benjamin mit dem Becher Joses: Graf Modellec du Portzic habe ihm selbst den Ring in sein Bahnspulver hineingeschmuggelt, um seiner Frau einen schlechten Streich zu spielen. Man muß gestehen, daß er dann dem Gaste noch einen viel schlechteren gespielt hat. Weiter erklärt Greger, daß er auf keine „diplomatische Immunität“ verzichte und sich den Gerichten zur Verfügung stelle. Das ist sehr edel, aber mit der „diplomatischen Immunität“ scheint es nicht weit her zu sein: wenigstens bestreitet die russische Botschaft entschieden, daß Greger ihr angehört sei, wie er selbst früher ansah. Jetzt sagt Greger, er habe in den nächsten Wochen zum Gesandten ernannt werden sollen, aber mit seiner Karriere sei es nun, trotz seiner Unschuld, natürlich vorbei. Auch habe er bereits seine Demission eingereicht. Die Gräfin hatte zuerst ihre Klage „au Mitteil“ zurückgezogen, hat jetzt aber angesichts des Verhaltens Gregers eine neue Klage in aller Form eingereicht. Lebendig findet auch Greger in der Presse und in der öffentlichen Meinung Verteidiger. Seine Freunde halten ihn eines Diebstahls für unwissig, und man deutet an, daß überraschende Enthüllungen bevorstehen. Der Verdacht gründet sich auf folgende Punkte: Greger hatte den Ring am Tage des Diebstahls besonders bewundert. Die Gräfin zog beim Klavierspiel den Ring ab und legte ihn neben die Lampe, wo sie ihn vergaß. Greger sah die Lampe und verließ als letzter das Zimmer. Etwa später fanden die Bedienten beim Aufräumen die anderen Ringe und das Armband, nur das eine Stück fehlte. Es wurde trotz aller Nachforschungen erst 14 Tage später in einem mit Bahnspulver gefüllten Sack des Russen wiedergefunden. Angeblich hatte Greger, nachdem der Ring verschwunden war, große Eile, das Schloß zu verlassen; er erbot sich unter anderem, nach Paris zu fahren, um dort einen gekleideten Detektive zu holen. Auch hatte Greger, wie er selbst zugibt, in den letzten Jahren bedeutende Verluste gehabt. Die Einladung auf das Schloß des Grafen nahm er an, weil eine ihm ärztlich verordnete Radereise zu kostspielig schien. Der gestohlene Ring wird von Greger aber nur auf 12 000 francs geschätzt. Er enthielt einen besonders schönen blauen Diamanten, der ehe-  
-

maß die Krone Louis Philippe's geschmückt hatte.

\*\* Ein Buch über Johann Orth, in dem der Nachweis zu führen versucht wird, daß er noch lebt, ist soeben in Paris erschienen. Bekanntlich hat Johann Orth, der ehemalige österreichische Erzherzog Johann Nepomuk Salvator, nachdem er alle Familienrechte und Würden von sich getan, an Bord der „St. Margaretha“ die verhängnisvolle Fahrt nach Südamerika unternommen. Seitdem gilt er für verschollen. Die „St. Margaretha“ erreichte nicht ihr Ziel, Valparaíso, und man nahm an, daß das Schiff bei der Umsegelung der Südspitze Amerikas untergegangen ist. Ob und zu tauchten aber immer wieder Gerüchte auf, daß Johann Orth noch lebte; man wollte ihn bald hier, bald dort gesehen haben. Doch erwiesen sich bis-  
Kortlechner siehe nächste Seite.



Der Rat des Arztes

„::: und als Getränk, wie gesagt, Rathreiners Malz-Kaffee! Die Sommerfrische hat Sie famos gestärkt und gefrästigt. Da wäre es doch geradezu Frevel, den schönen Erfolg der teuren Kur wieder gewaltsam zu nützen durch die Rückkehr zu den alten bösen Heilmitteln, die Herz und Nerven ruinieren, während der unschäbliche „Rathreiner“ mit seinen vorzülichen Genuss-Eigenschaften und seinem würzig-vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack Sie dauernd gesund erhält und in jeder Hinsicht wohltätig auf Ihren Organismus wirkt!“

# Es gibt viele **Bluterzeugungs-Mittel,**

aber nur wenige, die wirklich helfen und dabei so billig sind, dass sie jeder kaufen kann.

H a m b u r g . Nöpkeweg.

Ich hatte im Jahre 1900 Lungentuberkulose, war dann auch in einer Heilstätte im Harz und wurde dort als gebessert entlassen. Die Besserung hielt längere Zeit an, bis sich zwei Jahre nach der Heilstättenbehandlung wieder Husten und Beschwerden einstellten, trotzdem ich solide gelebt hatte. Seitdem habe ich vieles ausprobiert, um meine Lunge zu heilen, u. a. Glandulen-Sirolin, Scott's Emulsion, hatte aber weiter keine Ruhem von diesen Präparaten. Bei der diesjährigen Untersuchung durch den Beratungsarzt im Januar d. Jg. lagte mit derselbe, da mein Zustand sich sehr verschlechtert hätte und es dringend notwendig wäre, daß ich mich in einem Krankenhaus behandeln ließe. Von einer Krankenhausbehandlung verdrängt ich mir aber nicht, denn wie ich von einem ähnlichem Falte in meinem Bekanntenkreise wußte, wurde gegen dieses Leiden der Hauptfleck nach Kreosot angewandt, welches Mittel mir mein Berater einflüsterte. Ich kam dann auf Ihr Bioton und machte dann damit eine sechswochige Kur. **14 Tage nach Beginn der Kur verspürte ich schon deutliche Besserung des Allgemeinbefindens.** Das vorherige unechte Rot des Gesichtes verwandelte sich in ein zwar jarkes, aber echtes Rot, mein Körpergewicht nahm zu, der Appetit war sehr gut, mein Lebensmut war wieder da und ich fühlte das bestimmte Gefühl in mir, auf dem Wege zur Gesundheit zu sein. Dabei kam mir noch zu fassen, daß ich infolge Stellungslosigkeit Zeit und Lusten hatte, mich viel in der freien Luft zu bewegen. Ich werde Bioton regelmäßig weiter trinken, damit der Körper immer zu seinem Rechte kommt und ihm die nötigen Nährstoffe in genügender Menge zugeführt werden, da von den üblichen täglichen Nahrungsmitteln kein besonderer Kraftzufluß zu erwarten ist. Habe Ihr Bioton in meiner Familie, sowie Bekannten auswärts empfohlen und hoffe, daß Präparat auch fernabhin in unveränderter Güte kaufen zu können. Hochachtungsvoll H. Blumenthal. Unterschrift beglaubigt durch den Notar Dr. G. Bartels.

Bisofon wird von berufenen Apoth. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgebracht als bestes, stärkstes, billigstes, zuverlässigstes, blutzeugendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilogramm zu drei Mark erzielbar. Jeder Arzt kann auf Wunsch über-

## **Schnittmaterial**

**Das gesamte Fichten-Schnittmaterial** der fünfzigsten Erzeugung, ca. 15—18 000 fm. pro anno, gelangen ab nächsten Monat entweder im ganzen oder in größeren Posten von einer Hirschstattschen Domäne Nordböhmens an der sächsisch-schlesischen Grenze zu laufenden Abgabe. Öfferten, nach Länge und Breite abgestuft

**Detektiv-** Auskunfts „Lux“<sup>®</sup>, jur. Leitzg. Dr. jur. Freiherr von Richthofen, Königl. Landgerichtsrat a. D., Berlin W., Röntgenstraße 26. Ermittlungen jeder Art (Prozeßmaterial), Privat-(Heirats-)Auskünfte, Überwachungen. Glänzende Erfolge.

# **Geheime**

# Seefische

**Freitag und Sonnabend eintreffend ein Waggon  
feinste, lebendfrische Ware.**

<b>ff. Helg. Schellfisch,</b>	gross . . .	Pfund	40-
<b>ff. Helg. Schellfisch,</b>	grossmittel . . .	Pfund	30-
<b>ff. Helg. Schellfisch,</b>	Bortlon . . .	Pfund	25-
<b>ff. Schellfisch,</b>	ohne Kopf, im Anschnitt . . .	Pfund	35-
<b>ff. Kabeljau,</b>	ohne Kopf, im Anschnitt . . .	Pfund	25-
<b>ff. Seelachs,</b>	ohne Kopf, im Anschnitt . . .	Pfund	25-
<b>ff. Austernfisch,</b>	ohne Kopf, im Anschnitt, abgezogen . . .	Pfund	50-
<b>ff. Heilbutt,</b>	ohne Kopf, im Anschnitt . . .	Pfund	1,00
<b>ff. rotfleisch. Flusslachs,</b>	ohne Kopf, im Anschnitt . . .	Pfund	1,00
<b>ff. rotfleisch. Flusslachs,</b>	bei ganzen Fischen . . .	Pfund	85-
<b>ff. Rotzunge,</b>	gross . . .	Pfund	70-
<b>ff. Steinbutt,</b>	gross und mittel . . .	Pfund	120-
<b>ff. Seezunge,</b>	gross . . .	Pfund	180-
<b>ff. Tafel-Zander,</b>	gross . . .	Pfund	80-
<b>ff. Scholle,</b>	gross u. mittel,		
	per Pfund	30-	

Gerner empfiehlt:  
ff. geräuch. rotfleisch. Flusslachs <sup>zu</sup> ~~zu~~

ff. geräuch. Seelachs, Rochen, Schellfisch,  
Flundern, Kieler Spick-Aale, Kieler Rücklinge

**ff. Bismarck-Heringe, Rollmops, russ. Sardinen, Delikatesseheringe, Hering i. Gelee, Bratheringe, Brat-Scheinfisch, Aal in Gelee, Delikates-Fisch-Cataplets.**

**Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft  
„Nordsee“.**

Webergasse 30. Telephon 2471.

 **Automobile** 

zu größeren und  
mähigen Preisen.  
Herrnprecher 776.

ber alle diese Behauptungen als irrtig. Goeben ist nun in Paris bei Berlin, aus der Feder des ehemaligen Senators von Uruguay, Eugenio Gajon, ein Buch in spanischer Sprache erschienen, in dem auf Grund von Dokumenten die Behauptung aufgestellt wird, daß Johann Orth gegenwärtig noch lebt. Der Verfasser stellt alle Dokumente, die ihm erreichbar waren, zusammen, Briefe Orths an seinen Wiener Freund V. Heinrich, dann die Korrespondenz zwischen den argentinischen und österreichischen Behörden, die Nachforschungen der argentinischen Polizei usw. Das wesentlichste Neue des Buches aber sind die Briefe, die von den argentinischen Polizeibeamten an den Verfasser gerichtet worden sind, und die mit großer Bestimmtheit zum mindesten zu der Annahme drängen, daß sich Johann Orth in den Jahren 1899 bis 1903 in Argentinien aufhielt. Die neuen Mitteilungen über den merkwürdigen Mann klingen nicht sehr glaubwürdig. Mit Recht hebt die "Frankfurter Zeitung", die das spanische Buches (das übrigens bemächtigt in französischer Sprache erscheinen soll) geboten, hervor, daß man gute Gründe hat, Johann Orth für tot zu halten. Von der anscheinlichen Schar dalmatinischer Matrosen, die mit ihm auf der "St. Margaretha" waren, hat man ebenso wenig jemals wieder etwas gehört, wie von ihm selbst. Die Versicherungsgeellschaften haben der Familie Orths große Summen gezahlt, was sie gewiß nicht getan hätten, wenn ihnen sein Tod nicht ganz zweifellos erschien wäre. Dummerweise wird das Buch in Österreich, wo Orth viele Freunde besitzt und wo er seinerzeit, als er noch der Armee angehörte, durch sein Buch über militärischen Drill und andere Künste gegen alle Augen auf sich lenkte, aufmerksam gemacht, auch zu dem Gundmunder Kreise der kürzlich dahingestiegenen Grafen Prokesch-Osten (Friederike Gommans). Er pflegte, wenn er auf dem väterlichen Gut auf Schloß Orth bei Gundmunden weilte, in dem ästhetischen Hause viel zu verkehren und sich an den literarisch-südländischen Abenden zu beteiligen. Als da einmal gegen Ende der achtziger Jahre Ansgarius Böllner von Kirchfeld in verteilten Rollen gelesen wurde, übernahm der Erzherzog die Partie des Böllner, der am Schlusse seine Stellung aufgab, um zum Komitee in die Welt hinauszuziehen. Das war kurz, bevor der Erzherzog seinerseits Amt und Würden niederlegte, um ganz auf sich gestellt, sich in die Welt hinauszuziehen.

\*\* Eine Attentats-Liste. Die Attentate der letzten Jahre, soweit sie hochgestellte russische Persönlichkeiten betreffen, stellt die "Strana" in einer, wie die deutsche "Peterburg", zug. bemerkt, vielleicht nicht einmal ganz vollständigen Übersicht zusammen, die sich auf den Zeitraum von 1901 bis 1906 erstreckt: Erstordnet wurden: im Jahre 1901: der Unterrichtsminister Bogolepov; im Jahre 1902: der Minister des Innern Supajin; im Jahre 1903: der Gouverneur von Ufa, Bogdanowitsch; im Jahre 1904: der Generalgouverneur von Finnland, Bobrikow, der Vizegouverneur von Jelisawetpol, Andrejew, der Minister des Innern, Pehme; im Jahre 1905: der Professor des Finnlandschen Senats, Johnson, der Gouverneur von Vasa, Fürst Rostowitsch, Großfürst Sergius Alexandrowitsch und der Stadthauptmann von Moskau, Graf Schwedow; im Jahre 1906: der Vizegouverneur von Tambow, Bogdanowitsch, der stellvertretende Vizegouverneur von Tambow, Lusbenowski, der stellvertretende Vizegouverneur von Poltawa, Sazonow, der Gouverneur von Twer, Slepow, der Generalgouverneur von Tschetatinowski, Shcheltonowski, der Kommandeur des St. Petersburger Hafens, Admiral Ruschitsch, der Oberbefehlshaber der Schwarzen Meer-Küste, Admiral Tschubnikow, der Gehilfe des Pariser Gouverneurs, General Warlkofski, und der Gouverneur von Samara, Blok. — Beim und bei: im Jahre 1902: der Gouverneur von Charlow, Fürst Obolenski; im Jahre 1903: der Gouverneur von Wilna, Baron Wohl; im Jahre 1904: der Statthalter des Kaunas, Fürst Golizjan; im Jahre 1905: der Gouverneur von Vyborg, Wissotskow, der Oberpolizeimeister von Jaroslaw, Nolken, der Gouverneur von Ufa, General M. Sjolowski, der Gouverneur von Nowgorod, Klingenberger, der Gouverneur von Novaja, Baron Koski; im Jahre 1906: der Vizegouverneur von Ufa, Kelenowski, der Gouverneur von Tschernigow, Chrostow, und der Vizegouverneur von Petrusk, Michail. — Kontinuierlich: im Jahre 1906: der Generalgouverneur von Moskau, Dubofson, und der Generalgouverneur von Warschau, Sazonow. — Bereitete Unschäfäge auf das Leben: des Oberprokureurs des Heiligen Synods, Bobrowitschow, im Jahre 1901; des Gouverneurs von Tschatajew, Pawlow; des Oberpolizeimeisters von Moskau, Trepow, des Generalgouverneurs von Moskau, Marimonow, des Gouverneurs von Staratow, Stolpkin, und des Vizegouverneurs von Staratow, Knoll, im Jahre 1906; des Gouverneurs von Krasn, Durlow, des Kommandanten von Sebastopol, Repljenow, des Generalgouverneurs von Tiflis, Timofejew, und des Kommandierenden der Truppen des Odessor Militärbezirks, Baron Doulbars, im Jahre 1906.

### Bücher-Neuheiten.

Das goldene Kalb — Les ventres d'or — (Verlag Harmonie), Berlin W. 35. Preis gebunden 3 Mark. Von dem mit großem Erfolg aufgeschlagenen Schauspiel des Franzosen Emile Fabre steht jetzt die deutsche Buchausgabe vor und gibt eine willkommene Gelegenheit zur intensiven Kenntnis des beworragenden Bühnenwertes. In großen Zügen geschildert, gibt das Werk eine Schilderung des Tages, von dem goldene Kalb und zeigt die Gründung einer Hundert Millionen-Gesellschaft und deren Zusammenbruch.

Goethes Briefe, Auswahl in 2 Bänden. Herausgegeben und biographisch erläutert von Dr. Wilhelm Bode - Weimar. Mit Bildern Goethes von J. H. D. Liedtke und Stieler. Verlag der "Hausbücher" des Deutschen Dieterichs-Fonds-Stiftung Hamburg-Geestendorf. Band 18 und 19, 1899 und 1900. Preis gebunden je 1 M. Aus der überaus reichen Zahl von Briefen, die Goethe während seines langen Lebens geschrieben hat, ist in diesen 2 Bänden, die Dr. Wilhelm Bode - Weimar mit seinem Verständnis herausgegeben hat, das Werte „und Enge gebracht“, um mit Goethes eigenen Worten zu reden. Die Auswahl ist sehr äußerlich getroffen und wird allen denen, die nicht an kademischen Interessen oder als Goethe-Forscher an die Sekunde dieser beiden Bände gehen, sondern darum das allgemein-menschliche Wertvolle suchen, eine vollkommen gute sein. Die einzelnen Briefe sind durch einen fortlaufenden Text verbunden, der es leichter, einfacher und klarer macht die wichtigsten Ereignisse aus Goethes Leben zu verstehen, so daß man das ganz wohl als eine Biographie des Dichters in Briefen bezeichnen kann.

Unter dem Titel „Giganten der Vorwelt“ hat der zur Zeit am Zoologischen Museum in Petersburg tätige Professor A. K. Belski im Verlage von A. Reich in München ein kleines, kost und überauslich geführtes Werkchen herausgegeben, das alle an der Welt der älteren Tiergeschichte Interessierten gern und mit Gewinn lesen werden. Nach einer feinfühligen Überleitung über die Hauptperioden der Erdgeschichte beschreibt der Verfasser im einzelnen anschaulich jene fossilalen Erscheinungen, wie das Mammut, das Schatzschwein, der Riesenbär, das Elefantengauflust etc. Abelski ist seinerzeit an der Vergung des im Jahre 1901 an der Universität im Elbe Sibiricus aufgefundenen Rummuts beteiligt gewesen und teilt über die bedeutendsten Funde im vorgenannten Schriftstück viele interessante Einzelheiten mit. Die leidenschaftliche Beschreibung des Dichters in Briefen bezeichnen kann.

Das Miniat. u. Tab. (Mexan-Walß) von Theodor Schliemann. Mit Buchdruck und Umdruck von Toni Grubhofer und vielen photographischen Abbildungen. Ausgabend. 1906, A. Edlinger's Verlag. In dem eindrücklich bekannten Verfasser hat das Gebiet der neuen Archäologie einen Spezialist und seinen besten Schützling gefunden. Zu liebenswürdigster Form werden und die Gemüte einer Fahrt durch das Mittelmeer vorgeführt. Neben einer großen Anzahl vorzüglicher Reproduktionen nach schönen Photographien fehlen dem Kenner die mehrfarbigen erhaltenen originalen Siegelstempel des Dieners Malers Toni Grubhofer, die durchweg gleich dem Umdruck nach alten Ornamenten und vollständigen Verzierungen gehalten sind, die der Künstler selbst im Mittelmeer und Bergengemenge an Steinen, Bogen, Tüchern und an bauerlichen Wohnhäusern und Gerichten gesammelt hat.

Das Duell. Ein russischer Militärroman von A. Kuzmin. Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Sch. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). In der Kunst sicher festender Charakteristik und phantastischer Analyse, in der an sichen Schilderung gesellschaftlichen Milieus und manigfachen Naturumstümmungen im Kriege ein würdiger Nachfolger des großen Meisters des russischen Romans. Sein funktionelles Geschreib hat ihn auch in der vorliegenden Militärgegeschichte vor tendenziellen Entstellungen und Übertriebungen bewahrt; daher ist das, was er hier geschaffen, ein sehr zuverlässiges und erstaunendes Dokument der russischen Zeitgeschichte geworden. Seinen wird ein Roman in solchen Maße funktions- und zeitgeschichtliche Bedeutung in sich vereint haben wie A. Kuzmin's "Duell", dem darum auch außerhalb der russischen Grenzen ein großer und wohl begründeter Erfolg vorausgesagt werden darf.

Wittig, Scheffelstr. 15, 2, für geheime Krankheiten.  
Franz-Josef-Witterquelle ist das beste Abführmittel.  
Schwarze, Gr. Brüdergasse 18, f. geheime Leiden.

# Ausverkauf

wegen Umzuges nach Breitestrasse 16.

1 Posten Gürtel,	Wert bis	5 M.	10—35 Pf.
1 Posten Sommer-Handschuhe,	.	1 M.	30 Pf.
1 Posten Winter-Handschuhe,	.	1,20 M.	40 Pf.
1 Posten Schleier, weiß,	.	1 M.	35 Pf.
1 Posten Damen-Manschetten,	.	60 Pf.	5 Pf.
1 Posten Herren-Krawatten, bunt,	.	1 M.	20 Pf.
1 Posten Herren-Krawatten, schwarz,	.	1 M.	25 Pf.
1 Posten Rüschen,	.	60 Pf.	10 Pf.
1 Posten Besätze,	.	1,50 M.	10 Pf.
1 Posten Perl-Garnituren,	.	8 M.	50 Pf.

Spitzenreste, bunte Besätze, Waschbesätze, Halsbündchen, Gürtschlüsse, Broschen, Knöpfe usw.

zur Hälfte des Wertes.

Ernst Götting, Webergasse 25.

## Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Wir empfehlen unser seit Jahren mit großem Erfolg eingeführtes

# Oliven-Öl

garantiert rein und von feinstem Fruchtgeschmack, direkter Bezug von Salvo Louis, Porto Maurizio.

Non plus ultra : . . . Pfd. 80 Pf. bei Entnahme  
Vierge extra : . . . Pfd. 90 Pf. von mindestens 1 Pfund  
Vierge extra extra (Sublime) Pfd. 100 Pf.

in Fläschchen von 20 Pf. an.

Die leeren Fläschchen werden zurückgenommen.

## Speise- und Einlege-Essig,

allerstärkste Ware, die mindestens noch einmal verdünnt werden muß.

Liter 8 :

Frucht-Essig — rötl. Tafel-Essig — reiner französ. Wein-(Orleans-)Essig — Vinalgre à l'estragon von Dessaix fils in Orleans und Bordin in Paris — Malt-Vinegar — Chilli-Vinegar — Tarragon-Vinegar — Elbsche Essig-Essenz

Oetkers Salicyl, 3 Pack 25 Pf.

## Feinste Einlege-Gewürze

zu niedrigsten Preisen.

## Gelbe Senfkörner, Pfund 30 Pf.

## Perfekt-Konserven-Büchsen

mit Glasdeckel und federndem Hebelschluss,

D. R.-P. 60 650.

1/4 1/2 1/4 1 1/4 2 Liter

55 60 65 75 85 100 Pf.

## Ersatzgläser ohne Verschluss,

an welchen dieser leicht zu befestigen ist,

1 1/2 2 Liter

40 45 60 Pf.

Ersatz-Glasverschlüsse St. 12 Pf. Einlage-Gummiringe St. 13 Pf.

Pergamentpapier z. Zubinden der Büchsen Pfd. 70 Pf.

Korke, kurze, lange, spitze u. gerade, 10 Stück v. 5 Pf. an.

Flaschenlack, rot, gelb, grün, blau, Pfd. 35 Pf.

Auf vorstehende Preise 6% Rabatt in Marken.

## Pianinos,

solches exzellentes Fabrikat, ver  
gasse, Teilzahlung und Tauch.  
Neue Bespannweise.

Schumann, Mariahilfstr.  
Nr. 16, 2.  
Gelegenheitsläufe v. geb. Pianos  
u. Klaviere v. 150,- an jedem Lager.

Noch neues freies fast. Muß-

Pianino,  
tontisch, nur bei Anfrage für  
zu verkaufen.

290 M. Syhre,  
14 Waizenhausstraße 14.  
Ecke Prager Str. 14.

## Pianino,

gebraucht, aber gut erhalten, zu  
kaufen gesucht. Angebote unter  
C. 5525 Erb. d. VI.

## Transport-Dreirad.

tadellos gehalten, für alle Zwecke  
passend, verkauft sehr billig  
Gruhl, Neugasse 14, pt.

## Kinderwagen

und Sportwagen, schöne Auswahl  
billige Preise. Friedberger Platz 19.

Jetzt günstige  
Pflanzezeit  
für  
Coniferen  
(Nadelholzer)  
und  
Erdbeeren.

Paul Hauber.  
Baumschule  
Tolkewitz-Dresden s.  
Telephon Nr. 880.

Kataloge gratis u. franko.  
Großer Vorrat von  
prachtvollen  
Blausichten

(Picea pungens glauca),  
vollständig winterhart,  
Preis pro Stück 3 bis 40 M.

Fichtenn. Eibelläppen,  
Lagus, Lebensbäume u.s.w.

Junge aufbewurzelte  
Erdbeer-Pflanzen

von nur ertragreichen Sorten,  
sicher

nächstes Jahr Früchte  
bringend.

Preis pro 10 St. M. — 50.  
100 : : 3,50.  
1000 : : 30.—

Die Beschaffung meiner  
Baumschule ist jederzeit  
auch ohne Einkauf gern ge-  
stattet.

Nur einmaliges  
Angebot!

Unter Preis sofort zu ver-  
kaufen: 1 Schlaframmer (Satin,  
Rück.), best. aus: 2 Bettdecken  
in Reformmatratzen, Garderobe-  
schrank mit Spiegelschränke. 1  
Waschschrank mit Spiegel,  
Spiegel, 2 Nachtschränke mit  
Spiegel, 2 Stühlen. 1 kompl.  
mod. Küchen-Einrichtung.  
1 Wohnzimmer-Einrichtung,  
wie oben, bestehend aus: Kleider-  
schrank, Bettito, Bütt., 6 engl.  
Stühlen, groß. Rück-Trumeau,  
Herrn-Schreibtisch, rotb. Blüsch-  
Garnitur usw. dazu passendem  
Teppiche, Gardinen, Stores, Bla-  
ttagen, Vorhängen, Tischdecken.

Möbel-Halle  
Wettinerstr. 8.

## Porzellane

Gebrauchs-  
und Luxus-  
Gegenstände

HOHES PORZELLAN

Anhäuser

## Gasglühlicht.

### Glühkörper

für Normal u. Dampf.

1 Stück 20 Pf. Dampf 22,00 M.

### Gas-Glühlicht-Zylinder

1 Stück 15 Pf. Dampf 1,50 M.

### Gas-Selbstzündner

1 Stück 45 Pf. Dampf 4,80 M.

Carl Rosenmüller,  
Kronleuchter und Lampen,  
Hauptstr. 84. Telefon 112.

## Offene Stellen.

Anstelliger

### Arbeitsbursche

(16-17 J. alt) zum Unternern  
in dauernde Stell. gesucht.

**M. Fuchs Nachf.,**  
Blätterfabrik,  
Güterbahnhofstraße 2.

### Kutscher,

18-20 J. bei hoch. Boden sofort  
gesucht. Güterbahnhofstraße 20,  
Widderdöhlung.

### Arbeitsbursche

zum Paketeabholen, Straßen-  
kennzeichnend benötigt, gesucht. 3 m.  
Kontor G. Goldt & Co.  
Dr. Plauen, Hofmühlestr. 20.

### Kutscher

zum Brodt u. Kartoffelschalen gesucht.  
Nur solche mit guten  
Zeugnissen u. möglichst schon in  
derartigen Geschäften gewesen,  
wollen sich melden. W. Baum,  
Paul-Gerhardt-Straße 19.

**Jung. Mechaniker,**  
dgl. Schwabstrom-Monteur  
sofort gesucht. Güterstraße 6.

### Markthelfer

mit guten Umgangsformen, der  
möglichst in der Glühlicht-Ins-  
tallation beworben, findet vor  
1. Oktober gute Stellung. Aus-  
führliche Angebote erbeten unter  
**P. M. 817** Exp. d. Bl.

### Jg. Kaufmann

für Luxuspapier-Engros-Kontor  
und Kette sofort gesucht. Nur  
Büsteckbühne wollen sich mit  
Ang. d. Antritt m. u. E. F. 180  
"Invalidendank" Dresden.

Tüchtiger

### Werkzeugschlosser

gesucht.

Off. unt. A. 4745 Exp. d. Bl.

### Tüchtig. Buchbinder

welcher auch in Geschäftsbücher-  
arbeiten erfahrt. n. dem an dauernder  
Stellung gelegen ist, sucht

**E. Haussig, Neugersdorf**

in Sachsen.

Fabrik für Eisenkonstruktionen

sucht

jüngeren

### Techniker

(Absolvent eines Technikums)

und

jüngeren

### Zeichner

zur Ausgestaltung von Baukunst.  
Offerter mit Zeugnissen erhalten.  
Gebotsanträge, Angabe des  
Alters und früheren Antritts-  
termins beford. unt. H. 8543  
die Exp. d. Bl.

600 M. Zusatz.

Stetige Vertreter  
mit der Bereitstellung zur  
Ans. von Unterlagen

in Feuer-, Unfall-

und

### Wasserleitungs-

Schäden-Vers.

gesucht. Außer hoher  
Produktion Buchst. von

600 M. p.a.

Etwas Infasso vorhanden.

Off. u. P. J. 212 an

"Invalidendank"

Leipzig.

Gewandter, branchenfunder

**Agent**

für eine

### Lackfabrik

gesucht. Off. u. L. C. 271 an

Hausenstein & Vogler, Dampf

Ober- u. Freistellen-

Schweizer

sowie Schriften und Lehrlinge

nicht fändig

**Gottf. Zimmermann,**

Stellenvermittlung.

Leipziger Mittelstr. 11. Tel. 1992.

## Für die Flaschenbier - Abteilung

einer renommierten Dresdner Brauerei wird ein

**kautionsfähiger Verleger gesucht,**  
der den gesamten Verkauf, jetzt ca. 10.000 Hektoliter, auf eigene  
Rechnung übernimmt. Das Unternehmen ist geeignet, bei richtigem  
Betriebe dauernd gute Existenz zu bieten. Rekurrenten  
wollen sich mit Referenznachweise breitlich wenden u. E. D. 178  
an den "Invalidendank" Dresden.

Für eine zur photographischen Branche gehörige große  
Fabrik wird eine

### tüchtige Kraft in leitende Stellung gesucht.

Rekurrenten mit besten Referenzen wollen unter E. D. 179  
einsenden an den "Invalidendank" Dresden.

**Branchenfunder tüchtiger Reisender**  
jünger Mann (Kommiss) als  
für Fabrik und Weinhandlung ver. sofort oder Anfang  
September gesucht. Off. u. G. M. 693 Exp. d. Bl. erbeten.

Nächster pensionierter Militär, Gendarmer oder dergleichen  
(im Alter von 40-50 Jahren), von erprobter Zuverlässigkeit  
und repräsentablen Neuerungen, möglichst große Figur, wird als

### Schlosssportier

gesucht. Nur Leute mit vorzülichen Zeugnissen wollen  
Offerter mit Angabe des Alters, der bisherigen Stellungen  
und möglichst Photographie u. A. 4744 Exp. d. Bl. einsenden.

### Reisender,

hoher Gehalt, für mein Del. u. Getwarengeschäft für Dresden  
u. Umgebung sofort gesucht. Ich rekrutiere nur auf einen Herren,  
der bei der Fahrrads, Rädern, Motorradindustrie und Handel und bei  
Autostempelberatern für unter Patent-Achtung u. vorzüglich auf eins  
geführt ist. Eine tüchtige Kraft kann sich Lebensstellung mit hohem  
Einkommen schaffen. Off. erh. unter P. N. 819 i. d. Exp. d. Bl.

**Bur selbständigen  
Führung einer größeren Lotterie-Kollektion**  
wird zum baldigsten Antritt ein tüchtiger  
u. gewissenhafter, möglichst kautionsfähiger

### Herr gesucht,

der sich bereits als selbständiger Arbeiter  
bewährt hat u. beste Empfehlungen besitzt.  
Off. mit Angabe der seitherigen Tätigkeit,  
der Gehaltsansprüche und mit Zeugnis-  
abschriften erbeten unter L. A. 269 zu  
Hausenstein & Vogler, Leipzig.

**Jüngerer intellig. Schreiber**  
mit flotter Handschrift, möglichst  
möglich in Stenographie u. Rem.-  
Maschine, für Bureau gesucht.  
Selbstgeführ. Anreihen mit Ans-  
trittszeit unter U. H. 990 erh.  
"Invalidendank" Dresden.

**Solide Vermittler**  
die sich mit dem Betrieb von  
Bergwerken beschäftigen, werden  
mit Adressenangabe erbeten. unt.  
L. A. 187 an Berlmann's Ann.-  
Bureau, Berlin W. 9.

Auf vornehm. illustr. neu. bibl.  
u. Wer. vorsätzl. empfohl. hierin  
prakt. etabli. christl. gesuchter

**Oberrheisender**  
gesucht. Da kein Buchenbändl.  
sond. 1. Quelle, entweder. reiche  
Bezahlung. Brandner's Ver-  
lag, Frankfurt a. M.

**Brennmeister**

**Gesuch.**  
Zum sofortigen Antritt wird  
ein gut empfohlener, vergebneteter  
Brennmeister gesucht. Off. erh.  
unter A. B. 100 Exp. d. Bl.

**Mehrere junge Röthe** hier  
und ausdrucksst. sofort.

i. Kellner, i. Hotel u. Restaurant  
und ausdrucksst. Koch u. Kellnerlehrlinge so-  
fort. Hausküche, m. Vertragsvert.,  
sich Weißlich. Stellenvermittler,  
Breitestr. 16, Centralb. f. Galv.

**Schweizer**

auf Freistellen bei Dresden,  
Rheinland, Berlin, Unter-  
schweiz, 30 Schweizer-  
Lehrbüchern, Röthe, Ver-  
trieblichen Milchsaft, Arbeit-  
familien, Hausküche gesucht.  
Füsse, Vermittler, Dresden,  
Rampischeit. 10. Telefon 8700.

**Dienstmädchen**

das schon gedient, bei gut. Boden  
per 1. Oktober ob. spät. gesucht.

Fr. Apotheker Seifert,  
Oelenitz i. Erzgeb.

**Lehrling**  
mit erforderl. Eigenschaften, gut.  
Schulbild. Sohn arbd. Eltern  
unter günst. Bedingungen.  
Heinrich Voigt, Glaserei.

## 1. Verkäuferin

für Konfektion z. 1. Oktober  
gesucht. Ich rekrutiere nur  
auf eine Dame (christl. Röth.)

mit guter Figur, welche mit  
Engagement dauernd. Angebote erbeten mit Bild und Zeugnissabschriften.

**Bruno Freytag, Halle a. S.**

**Wirtschafterin-Gesuch.**

Gesucht wird für den 1. Oktober auf ein  
Rittergut eine durchaus gewissenhafte und  
tüchtige, ca. 30 Jahre alte

### selbständige Wirtschafterin,

die gut kochen kann, zur Leitung des Haushalts  
und der Wirtschaft. Besonderer Wert wird ge-  
legt auf gute Kenntnisse und Leistungen in der  
Butterwirtschaft. Nur solche, die die besten  
Zeugnisse beibringen können, wollen sich unter  
Angabe der Gehaltsansprüche melden unter  
S. 2393 durch Hausenstein & Vogler, Chemnitz.

### Wäsche-Directrice,

welche in größeren Ausläufern Geschäften mit Erfolg tätig war,  
versteht im Büchschen und Ämtertum  
nicht zu Leitung meiner Arbeitslinie  
gesucht. Nur bestens  
empfohlene Kräfte wollen Offerter in Bild, Zeugnissabschriften und  
Gehaltsansprüchen einreichen. **Rudolph Karstadt, Lübeck.**

Per 1. Januar 1907, event. auch früher, suche für meine  
Wählerfertigung (Kleider seines Geschlechtes) eine durchaus  
tüchtige, erfahrene erste Directrice.

Stellung angenehm, selbständig und dauernd. Nur Damen,  
welche mit nachweisbarem Erfolg in ersten Häusern  
tätig gewesen sind, werden gebeten. Off. mit Zeugnissabschriften,  
Photographie u. Gehaltsansprüchen eingul. unter A. B. 100  
an Rudolf Mosse, Magdeburg.

**Oekonomie-Scholarin.**

Jung. Mädchen, w. s. als Wirt-  
schafterin ausb. will, event. so-  
geachtet. Gute Behandlung, Famili-  
enlinie. Anschrift, ohne gegen-  
wärtige Vergütung.

**Milchkundin**  
Rastenienhof, Mittelbach,  
Beg. Chemnitz.

**Sofort** junge, ehrl. u. saubere  
Aufwartung für tagl. ca.  
2 Stunden gesucht in der Nähe  
Feldherrenstraße 16, 1. r.

**Vertrauensstelle!**

Suche Arzt, welch. beschäftigt  
ist, eine Art. der Bistüme und  
Schol. Branche, welche zu leiten  
u. m. d. Buch. vertt. ist. Gastron.  
i. Sport. Buch. o. sonst. Werktrop.  
etc. da Kasse selbt. m. zu ver-  
walten ist. Off. u. U. B. 985  
"Invalidendank" Dresden.

**Einkaufe gewissenhalte**

**Wirtschafterin,**  
ohne Anfang, für groß. Haushalt,  
wo Haushalt fehlt, zur selbständigen  
Führung gesucht. Mädchen steht  
zur Seite. Unterr. 15. Septbr.  
Lebensstellung, Zeugnissabschriften,  
Gehaltsansprüche erbeten unter  
P. O. 819 Exp. d. Bl.

**Alteres Hausmädchen**

am 1. Sept. ob. 1. Ott. in dauernde  
gute Stell. ges. Petrit. Tiefenacher  
Str. 19, 2.

**Flotte**  
**Maschinen-Schreiberin**  
(Ideal), perfekt in Stenographie,  
zum baldigsten Antritt gesucht.  
Es wird nur auf eine äußerst  
tüchtige u. erfahrene Kraft re-  
flektiert. Handschriftlich u. maschinen-  
schreibliche Bewerbung mit Ang.  
der Gehaltsforderung u. des Un-  
terstützungs erbeten sich

**E. Ahlheim, Metzelsstr. 12.**

**Weitere branchenfund.**  
**Verkäuferinnen**  
finden in meiner Manu-  
fakturwaren - Abteilung  
dauernde Stellung.

**Böhme,**  
Altmarkt,  
Ecke Schrebergasse.

**Suche** sofort  
**unabhängige Frau oder**  
**älteres Mädchen.**

Vorzustellen nochm. 5-7 Uhr.  
R. Melchner, Radebeul, Weißstr. 8.

**Wirtschafterin.**

Alt sucht äl. Fräulein oder  
Weibe ohne Anfang m. gewandt.  
Büro als Wirtschafterin. Eigene  
Wöbel. Bedingung. Antritt  
15. Septbr. Zu melden Haubt-  
straße 30, 1. r., 10-12, 3-5 Uhr ab.

**Gesucht** nach Dresden ein  
**Hausmädchen**

mit guten Kochen, in dauernde  
Stelle. Zu melden, zurzeit Lang-  
weile, Überstr. 9, 1., v. 2 Uhr ab.

**Gaudmädchen** z. einer Herrin  
in sehr gute S. i. Müller.  
Stellenvermittler, Salobergasse 9.

**Tüchtige Schneiderin**  
aufgeklärt sich a. Stube. G. Gold-  
berg. Aufzugsstraße 29, 4. Et.

## Kutscher

mit guten Zeugnissen, ledig,  
wünscht zum 1. Oktober eine  
Stellung bei Herrn Goldt, Off.  
u. E. K. 4 Paul Goldt,  
Buchhandlung, Löwenberg 1. Sch.

Geldverkehr.

# 55 000 Mark

gegen 1. Hypothek auf ein Landgut, in **auter Lage** befindlich, bei 4% K. Beginnung zu leihen geacht. Weit, weiterer ausführlicher Beschreibung des Objektes sowie Lage bitte ich gef. Darleher. Off. unter T. A. 898 an die Exp. d. Bl. zu senden.

## Aus Privathand

**suche 8000 M.** 2. Hypoth. 16.000 M. geben voran, Brandt. 22.000 M. bis 22.9. Agenten verboten. Off. u. J. K. 677 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Für sofort u. spätere Termine sind in verschied. Beträgen

## Kapitalien

gegen 1. II. St. **auszuleihen**. Anträge für nur Wohn- und Geschäftshäuser, sowie Ritter- u. Landgüter nimmt entgegen

**H. Köber, Dresden,**  
Stuvenstraße 23.

**Suche** auf mein neues im Ausbau vor- geschrittenes, groß, befestigtes Front-Zinshaus eine zweite Hypothek von circa

**30 000 Mark** an 5% hinter einer ersten Bank-Hypothek von nur 110 000 M. Bei baldigem Abschluss zahlst etwas Damnum oder nehme auch evtl. ein kleines Objekt als Zahlung. Off. u. D. B. 4602 an Rudolf Moosse, Dresden.

## Auszuleihen

**80 b. 100 000 M.** a 4-1/2% jgt 1. Stelle auf Stuh. u. Güter, auch geteilt u. n. ausg. Gei. u. Doktor N. vorl. R. 822 Exped. d. Bl.

**15 000 Mark** 2. Hyp. Ost. od. spät. auf Zinsb. in Radebeul gel. 1. Hyp. 26.000 M., Taxe 52.000 M. Off. erb. unter L. 24 vorlagernd Radebeul.

**Beteiligung**

mit 5-10.000 M. zur Vergütung eines gutgebenden Kleingeschäfts wird geacht. Off. mit P. R. 822 Exped. d. Bl.

**40-45 000 Mark** 1. Hyp. a 4%, a. Grundstück suchte vor. sofort od. 1. Okt. Off. mit D. A. 46-13 an Rudolf Moosse, Dresden.

**300 Mark** sucht sofort oder 1. Okt. Hausbesitzer aus Bautz. gel. offl. 2. u. nächst. auf 1/2 od. 1 Jahr. Adr. u. L. 28-100 Exp. d. Bl.

**Capitalist Gesucht**

für eingeführte, nochw. große wert. Patenttechnik der Metall- u. Möbelindustrie wird mögl. ein Kaufmann mit 2500 M. gel. Offerten unter O. 417 erbeten.

**Haasenstein & Vogler, Dresden**

Welt innerhalb Brandstoffs. Weiche vor sofort oder 1. Okt. oder a. c. eine 2. Hypothek von

**10000 Mark**

auf wertvolles Fabrikgrundstück, Vorort Dresdens. Nur Selbstdarleher wollen geh. Offerten unter H. 8538 in die Exp. d. Bl. niederelegen.

**II. Hypothek**

von 3500 M. innen. Brandstoffs auf solides Vorortgrundstück sofort geacht. Off. u. K. K. 100 vorl. Gassebaude erbeten.

**Darlehen erhalten sichere Leute durch A. Naumann,** Pfotenhauerstr. 57, 1-5 nachm.

**Erste Hypothek**

von 40.000 M. wird von einem gutstituierten Architekten auf einige Jahre sofort od. 1. Oktober geacht. Off. u. V. 511 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

**20 000 Mk.**

als 1. Hypothek innerhalb der Brandstoffs und gegen gute Garantie auf Zinshaus in Sebnitz von 1500 M. Wiedertrug zur baldigen Auszahlung geachtet. Angebote erb. unter D. 8526 Exp. d. Bl.

**Gesucht**

werden von solid. Geschäftsmann aus Brühnthal **10 000 M.** 2. Hypoth. an 5% innerhalb der Brandstoffs stehend. Geft. Angeb. u. P. W. 827 Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

## Pensionen.

**Geb. 1. Wödchen (21 J.)** sucht in ev. f. Fam., wo ihr Gesellenstand ist, m. gelt. Verlehr. geb. wird.

## Pension

f. d. Wintermonate. Off. mit offl. Ang. Pensionär. u. Ref. unter Z. 8517 Exped. d. Bl.

## Kaufe gute Hypothek,

gleichviel wo. Gebe auch Darlehn an Hypothekenbesitz. Nur vor Rasse. Off. u. D. A. 4513

Rudolf Moosse, Dresden.

## Hypothekengelder

placierte feststet. u. empfunden. Mauchish. Marthalle 10.

## Stiftungs-, Sparkassen- und Privatgelder

auf 1. u. 2. Hypotheken hat jederzeit zu vergeben. F. Krug.

Grünestraße 3, I.

## 18 bis 20000 Mk.

1. Hyp. 4 1/2%. Vorort, mündelsmäßig, punkt. Auszahlung garantiert, geacht. Agenten ausdrückl. Off. D. 4616 an Rudolf Moosse, Altum. 15, I.

Nur mein beanmen u. Dresden zureichendes gr. Gut suche ich direkt hinter Spreealle

**12—15 000 Mk.**

für Darleher event. freie Wits. benutz. d. Ang. Off. D. Z. 4642

Rudolf Moosse, Dresden.

## Miet-Angebote.

### Schöne Wohnung,

Reichigerstraße Nr. 65:

2. Etage 4 Zimmer, 1 Kammer.

2. Etage 3 Zimmer, 1 Kammer u. Stuben, Pr. 510 M. Näh. dorf

## Laden,

neu, modern, verlehr. Lage, für Uhrmacher, Weißwaren etc., sofort willig zu vermieten. Martin

Gutherrstraße 37. Ete Postkenntr.

## Große Läden

für 500 M. und 400 M.

in Röhrwein (Enden)

zu vermieten. Näh. d. Paul

Haubold, Leipzig, Neumarkt, oder Adolph Haubold,

Röhrwein i. S. Wiedelstr. 19.

## Freundlich. Logis

der 1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche, groß, Vorhalle nebst Zuberh. sofort zu vermieten. Preis

400 M. Näh. Türrstr. 102, vtr.

Gut möbl. Zimmer zu verm.

Frankenthalstr. 14, 2. rechts.

## Per 1. Oktober

### Wallstr. 4, II.

freundliche Wohnung, vollkommen neu vorgerichtet, an eindrückliche, pünktliche Leute

mit Handmannswohn. bez.

Hausverwaltung

zu vermieten. Preis 350 M.

Vergütung nach Vereinbar. Näh.

beim Bei. Wallenbauerstr. 3, 2.

**Gut möbl. Zimmer**

zu verm. Breitestr. 12, 2.

## Schnorrstr. 54

freundl. halbe 3. Etage, 3 Zimmer, Balkon, Wäschekammer nebst reizvoll. Bürbh. pr. 1. Okt. in unmittelbarer Nähe ein.

Babuhaus bei Großenhain, im ganzen oder geteilt, mit od. ohne.

oder ohne Bürbh. 3. Okt. zu ver-

teilen. Näh. an der Bürbh. 21, 1.

In Bauhen i. S. sind in neu

erbautem modernem Grund-

stück, an verkehrsreicher Lage,

an R. Redam, Großenhain.

## 2 grosse Läden,

38 u. 25 □m groß, per 1/1. 07

verkauft, zu vermieten. Näh. durch

A. Hartstein, Neuklosterstr. 17.

## Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Holzstraße 76, part. r.

## Wohsteigcauartier am Haupt-

bauhof, Streblener Str. 4, I.

1-4 M. vtr. Taa.

## Stallungen

für 24 Pferde, nebst Remisen,

Heuboden und event. Wohnungen

im ganzen oder geteilt vor 1. Okt.

oder später billiger zu vermieten.

Näh. Friedrichstraße 28, Kontor.

## Miet-Gesuche.

in der Nähe des Altmarktes

suche möglichst

## frostfreies

### Lokal

zur Aufbewahr. v. Blumen.

Off. unter T. 8509 an die Exp. d. Bl.

Makler. Wirtsw. sucht Wirt-

ung mit Hausmannsporten.

W. Off. u. Pr. 10 hauptpost-

lagend erbeten.

## Pensionen.

Geb. 1. Wödchen (21 J.) sucht in ev. f. Fam., wo ihr Gesellenstand ist, m. gelt. Verlehr. geb. wird.

## Pension

f. d. Wintermonate. Off. mit offl. Ang. Pensionär. u. Ref. unter Z. 8517 Exped. d. Bl.

## Sünderheimat.

Sonnige attrakt. Heimat finden Kinder gebild. Stände von zwei Jahren an in vornehmen Familie.

Körperliche und geist. hebenwerte

Wirk. Höhere Erziehung. Ged.

Diktation. Beste Ref. Auskunft

gern bei unter D. 8480 durch

die Exp. d. Bl.

## Ratskeller-Verpachtung.

Infolge Ablaufs der Nachzeit soll die diesige Ratskellergesellschaft mit Konzert- und Ballaal vom 15. März 1907 ab zunächst 6 Jahre anderweit verpachtet werden. Nachlebhaber werden eracht. ihre Gebote bis 15. September 1906 schriftlich oder mündl. ander abgelehnt. Die Nachlebbedingungen können in der diesigen Ratskellergesellschaft eingesehen, auch gegen Einwendung von 0,50 M. von hier bezogen werden.

Nicchberg, Sa., am 27. August 1906.

## Der Rat der Stadt.

Dr. Reichardt.

**16000 Qu.-Mtr. Fabrik-Areal**  
in Niedersedlitz,  
mit Gleisan schluss, an fertiger Straße, sind preiswert, auch getrennt, zu verl. Käufer eracht. Näh. auf Off. u. P. Q. 821 Exp. d. Bl.

## Gasthofs-Verkauf

### oder Tausch

#### auf gutes Zinshaus.

Den von mir seit ca. 15 Jahren bewirtschafteten, inmitten einer Großstadt idyllisch gelegenen **Gasthof** mit Realrecht und zweimal wöchentlich **öffentlichen Tanz**, schönem großer Biertheke-Saal, großem schattigen Konzert- und Biergarten, Vermietung, will ich wegen anhaltender Krankheit verkaufen. Off. u. T. U. 980 "Invalidendank" Dresden.

## Fabrik-Grundstück

in Deuben, a. d. Straßenbahn, mit großen

**Allerlei für die Frauenwelt.**

Ein Mädel findet eine Novelle von Carl Schönbach. Es war ein Sonnenstiller, warmer Sommertag. Nicht ein Läusechen regte sich. Seine plätschernden Wellen liegen auf den Strand. Fröhlichkeit sieht in einem Strandkorb und schaut hinaus auf das Meer hinaus. Höchst liebt sie aus ihren Träumereien auf. Sie hört Schritte im Fleisch. Schnell zieht sie den Holzschleier zurück und lugt durch die Öffnung. — Es ist es! — Dann schlägt sie das Guilloch wieder, nimmt den Romanband schnell auf, sieht hinein und tut so, als gäbe sie das Treiben der Welt nicht im geringsten an. Nun kostet jemand an der Wand des Körbes. „Herrin!“ Sie lächelt die Kleine. Und mit einem Male steht der Doktor Wissel vor ihr und schaut sie mit einem etwas erstaunten Gesicht an. „Baron, gnädiges Fräulein, ich wollte nicht hören!“ Sie lächelt geschmeichelt, dann mit leichter Ironie: „Ich dachte nämlich, Frau von Sachwitz habe hier drin!“ Die Kleine war ganz rot geworden. Eine charmante Dame, diese Baronin, was? „Er fixiert das junge Mädchen und freut sich, sie so hilflos und verlegen zu sehen. „Noch meine Bewunderung nicht teilen!“ Nach meinem Geschmack ist diese Baronin denn doch ein wenig zu sehr welsdame, — eine Standalgeschichte jagt ja die andere.“ entgegnete das Fräulein mit hochrotem Gesicht und in ehrlicher Enttäuschung. Er lacht laut auf. „Natürlich! Und das macht sie ja gerade so interessant bei den Männern!“ Die Kleine sagt gar nichts darauf, aber sie blickt sich so tief nieder über ihr Buch, daß er ihr Gesicht nicht sehen kann. Sie ist dem Weinen nahe. „Sagen Sie, Fräulein Lucie, ist es wahr, daß der Herr Baron um Ihre Hand angehalten hat?“ Mit grünen, fragenden Augen sieht sie ihn an. „Der hat Ihnen das gefragt?“ Und er lächelt und sagt: „Wo ist es so! — Nun, und haben Sie darüber gesprochen?“ Vor seinem zwingenden Blick schaut sie die Augen nieder, wird noch verwirter und weiß nicht, was sie sagen soll. „Lächeln, leicht ironisch spricht er weiter: „Überlegen Sie das genau, Fräulein Lucie, — der Herr ist eine schwere Person, ist in jeder Beziehung eine glänzende Parole, und die Hauptrolle, er wird ein gehorcher Ehemann werden!“ Nun, daß sie ihre Schwäche überwunden und geht scheinbar auf seinen leichten Ton ein. „Weshalb dürfte er ein gehorcher Ehemann werden?“ fragt sie lächelnd. Und er kommt feierlich ernst: „Weil er seit Jahren an das Regiment der Frauen gewohnt ist. Mutter und Schwester führen ihm den Haushalt. Wie viel leichter hat es da die Gattin, als wenn sie einen verlotterten Junggesellen nimmt, der seit Jahren nur auf sich allein angewiesen war, — wie zum Beispiel ich!“ Lachend schaut er sie an. Auch die Kleine lacht nun.

**Einem Jugendbibliothekar!**

Das glaubt doch: aus einem reichen Leben läßt dich der Tod unarmherige Hand. Dich, der du deine hohen Geistesgaben im Dienst der Jugend treulich anstrebst! Und weiter: „Überlegen Sie das genau, Fräulein Lucie, — der Herr ist eine schwere Person, ist in jeder Beziehung eine glänzende Parole, und die Hauptrolle, er wird ein gehorcher Ehemann werden!“ Nun, daß sie ihre Schwäche überwunden und geht scheinbar auf seinen leichten Ton ein. „Weshalb dürfte er ein gehorcher Ehemann werden?“ fragt sie lächelnd. Und er kommt feierlich ernst: „Weil er seit Jahren an das Regiment der Frauen gewohnt ist. Mutter und Schwester führen ihm den Haushalt. Wie viel leichter hat es da die Gattin, als wenn sie einen verlotterten Junggesellen nimmt, der seit Jahren nur auf sich allein angewiesen war, — wie zum Beispiel ich!“ Lachend schaut er sie an. Auch die Kleine lacht nun.

(Schluß folgt.)

Friedrich Keller.

**Belletristische Beilage Dresdner Nachrichten**

Erscheint täglich

Gegründet 1856

No. 201 Freitag, den 31. August.

1906

**Funken unter der Asche.**

Roman von M. Brohnig.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Bei der Herzogin-Witwe erschlichig bevorzugt und von dem Regierenben stets mit Auszeichnung behandelt, was schon wiederholzt zu mühigem Gedächtnis Anlaß gegeben hatte, nahm Dagmar seit Jahren eine bevorzugte, viel bewunderte Stellung ein. Ah, und doch fühlt sie sich oft so müde, so grenzenlos deinemsmädel! Ach, sie glaubte schon ganz genau zu wissen, wie ihr Leben sich abspielen würde. Ein Weibchen blieb sie vielleicht noch Hofsame, dann gab sie wohl den Bewerbungen irgend eines älteren aufgeteilten Mannes Gehör. Ewig in so abhängiger Stellung, wie jetzt, war doch gar zu schrecklich. Und eigentlich konnte sie doch mit gutem Gewissen eine Ehe eingehen, wenn der Mann mit ihrer Hand zufrieden war. Ein Herz könnte sie ihm freilich nicht geben. Das lag still und tot in ihrer Brust.

Sie schauerte zusammen. Och, wie salt es war! Unwillkürlich griff sie nach dem mit Holz gefüllten Korb und warf ein paar Stüde in den Strom. Umso — sie brannten nicht an. Ungeduldig stocherte sie mit dem Feuerholz in der Asche herum. Wer denn sein Funke mehr darunter verborgen, der da könnte? Da trat die Junge leise in das Zimmer. Sie brachte einen großen Stock förmlich durcheinander. Mit leichtem Lächeln betrachtete Dagmar die herrlichen Blumen, während sie die Marie des Abendes achtlos zwischen den Finger drückte. Sie kannte sie zu gut. Genüge, die sie ziellosen Lithographien, die ja in den modernen Nachlaßbeständen den Namen des Kammerherrn St. Heine, Magnus Baron von Bellingen trugen, der seit der Erkrankung des Oberhofmeisters Grafen Röhlings gleichzeitig dessen Amtsvorstand war. Ah, und sie wußte auch ebenso genau, was die neuen Blumenabenden belegten wollten. Die Blumen des reichen Kammerherrn, die sie gerade so gleichmäßig hinzunahm, wie seine sonstigen Aufgaben, Aufgaben, welche den Fleiß verdienten. Mit einer elenden Bewegung erhob Dagmar sich jetzt, in unbeholfenem Begehen ihre Glieder dehnend. Ein höchst angenehmes Gefühl war der Besitz eines reichen, beratssuchenden Amtes doch! Sie hob den Stock empor.

Au der selben Zeit lag die Gräfin Friederike Lindström in ihrem Ausleihzimmer vor den breiten, goldenen Brillantspiegel. Ihre großen, hellblauen Augen folgten aufmerksam den kleinen Fingern ihrer Tochter, die ihr mit ihrem Gesicht die Überfälle des rothaarigen Haars Kronenartig zu befeiligen mußte. Die Gräfin muß noch etwas mehr in die Witte.“ Gehörig, wenngleich mit heimlichem Seufzen, schob die Rose den Brillantspiegel in den lösigen Scheitel. Befreit jetzt die Gräfin ihrem Spiegelbild zu, während ein triumphierendes Lächeln ihre vollen Lippen umspielte. Wie hatte doch der Herr von Borgardt heute während der Präsentation des neu ins Regiment berückten Mittmeisters mit einem bezeichnenden Augenwink auf diesen ihr scherzend angestülpt? „Achtung, Gräfin! Warten Sie Ihr Herz. Der Udbor ist nicht nur Besitzer eines riechten Majorates, sondern auch ein seiner Schönheitskenner!“

Mit ihrem berückenden Augenaufschlag hatte sie dem Warner augenblicklich die Augen verdunkeln will. Die Gräfin spazierte ihr hinabstrebendes Lächeln nicht nur den unverheiraten Männern. Der Himmel schütze! Wer würde so einheitlich sein. Schien nicht auch die liebe Sonne über Gerechte und Ungerechte? Und der gewandte Adjutant hatte unfehlbar großen Einfluß auf Seine Hoheit. . . . Nachdenklich blickte die Gräfin vor sich nieder, während die Tochter ihr vorsichtig das schwerer blaue Seidenkleid überstreifte, dessen tiefer Auschnitt die vollen, runden Schultern kaum verbüllte. Nicht ohne Überlegung batte sie diese machineirende Gewand für den heutigen Abend gewählt. Wußte sie doch nur zu gut, wie vorzüglich es sie stellte. Das hatte ja sogar der Kammerherr von Bellingen noch bemerkt, der doch sonst neuerdings nur Augen für Dagmar Röhlins zu haben schien, diese fühl hochmütige blonde, die aus ihrer marmornen Ruhe der neugierigen, aufgeregten Gräfin bisher zu ihrem Verner nie gelungen war. O, wie sie die hoffte, mit dem ganzen Mut ihres leidenschaftlichen Herzens. Diese Dagmar, die unter 100 Tälern 99 Mal siegte, wenn sie mit ihr absichtlich oder unablässlich in die Schranken trat, sei es, um die Huldigung der Herren oder irgend einen Einfluss bei möglichen Persönlichkeiten zu gewinnen.

Morgens folgte die Sinnernde die Brauen. O, sie hatte es nicht vergessen, in welcher aussöllenden Weise der Kammerherr von Bellingen Dagmar plötzlich den Hof

Kein Zerreissen oder Verzerren der Teppiche und Gardinen, wie beim Klopfen!

**Erste Dresdner Entstaubungs-Anstalt mit Motorbetrieb!**

Rationellste und billigste Entstaubung von Teppichen, Polstermöbeln, Gardinen usw. an Ort und Stelle, außer Geschäft- und Privathäusern, sowie einzelner Gegenstände in meinen Lokalitäten. Deutbar sichtbare Behandlung. Chem. Reinigung von Teppichen, Gardinen, sowie Polstermöbeln ohne Abnehmen der Bezüge. Sachmännische Auskunft wird im Haus sowie schriftlich bereitwillig erteilt. Fernsprecher 4687.

**Ernst Böhmer, Tapezierermeister, Winckelmannstr. 29.****Pura!****Städtische****Städtische****Beerdigungs-Anstalt,**

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Telephon Nr. 4383 und 82.

**Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8,**  
hinter Hotel „Reichspost“.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Arte geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

**Muttchens Liebling,**

Nährsalz-Kindermehl (in Blechbüchsen à 100 Gr.). das in seiner Zusammensetzung den neuesten Vorderrungen der Kinder-Diätetik entspricht. Allein zu haben im Reformhaus Thalia, Paul Garms, Dresden, Schloßstraße 18.

**Magnetische Heilmethode (Psychotherapie)**

Wilh. Ressel, Dresden, Rietschelstrasse 14.

Seit 20jähriger Praxis, 16 Jahre in Dresden. Zahlreiche Altersie, beste Empfehlungen. Sprechstunden täglich von 10 bis 3 Uhr, auch Besuch nach anträg.

Nach Vollendung unseres Innen-Umbaus laden wir zur Besichtigung der Ausstellung unserer

**• interessanten Wohnräume •**

ganz ergeben ein. — Sämtliche Musterzimmer sind ganz neu ausgestattet und bieten einen vollständigen Überblick der heutigen modernen Wohnungskunst.

**Möbelmagazin v. M. der Tapezierer-Innung****Paul und Alfred Staeding,**

Dresden-Alstadt, Ringstrasse 2,

nahe der Deutschen Bank.

**Haut-, Haar- und Mund-Pflege.**

Serie I.	1 fl. Bay-Rum (375 g. Juh.)	1 fl. Bathöl oder 1 St. ff. Seife . . . . .	jezt 95
Serie II.	1 fl. Bay-Rum (250 g. Juh.)	1 St. Teeblatt-Seife, 1 Dose Zahnpasta jezt 95	
Serie III.	1 fl. Bay-Rum (250 g. Juh.)	1 St. Weißwas-Seife, 1 Dose Zahnpasta . . . . .	
		1 Tube Bathwickle (Wert 2 M)	jezt 95
Serie IV.	1 fl. Luna, Haarmilch, bei. Ausf. u. Schuppen, nach kurzer Zeit	junge Haare, 1 St. ff. Niederteife . . . . .	jezt 95
Serie V.	1 fl. Sommerwässchenwasser, 1 St. Teeblatt-Seife, 1 St. Parfüm	jezt 95	
Serie VI.	1 fl. Gesichtsblütenwasser, 1 St. Teeblatt-Seife, 1 St. Parfüm	jezt 95	
Serie VII.	1 fl. Birkenwasser, 1 St. ff. Teeblatt-Seife, 1 Dose Zahnpasta . . . . .	jezt 95	
Serie VIII.	1 fl. ff. Parfüm, 1 St. Mundwasser, 1 St. ff. Teeblatt-Seife, 1 Dose Zahnpasta . . . . .	jezt 95	
Serie IX.	1 fl. Brillantine, 1 fl. Kleettewinkel - Del., 1 Tube Bathwickle, 1 Dose Zahnpasta . . . . .	jezt 95	
Serie X.	1 St. Silienmilch-Seife, 1 fl. Parfüm, 1 Dose Zahnpasta . . . . .	jezt 95	
Serie XI.	4 St. feinstes Toiletten-Seife nach eigener Wahl . . . . .	jezt 95	
Serie XII.	1 fl. Tilit-Mundwasser, 1 Dose Zahnpasta . . . . .	jezt 95	

**L. Koch, Freiberger Platz 1.****Kronleuchter**

für Gas und elektr. Licht.

**Gr. Lager von Neuheiten.**

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.

Licht- und Kraft-Anlagen,

sowie Zentral-Heizungen.

**Hermann Liebold**

Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.

Telephon Nr. 3337 und 3338.



zu machen begann, als wenn er gar nicht ohne, wie weitgehende Hoffnungen die unbemittelte Gräfin auf die Auszeichnungen legen zu können glaubte, mit denen er sie bisher so ausführlich doch tatsächlich hatte! Was in aller Welt möchte ihn zu der Aenderung seines Benehmens veranlaßt haben?

Ahu dieser Stunde ging der, dem ihre Gedanken galten, in neröder Unruhe in seinem lugendös ausgestatteten Arbeitszimmer auf und ab. Er war bereits völlig für den Hofball angeliefert. Leise lärmten bei dem hastigen Umhergehen die Orden durcheinander, die in langer Reihe die Brust des noch immer statlichen Mannes zierten. Woß hatten die Zeit und eine stürmisch verlebte Jugend mit unzulänglichem Krißel sein Antlitz gezeichnet, aber wer ihn jetzt sah, wie er mit leichten, elastischen Schritten umherging, der gab ihm sicherlich nicht fünfundzwanzig Jahre. Freilich zeigte das untermalte Gesicht allemal deutlicher die vielen Falten und Rüttchen, welche der gewandte Kommerzienrat, für Abendbeleuchtung, mit so viel Geschick fort zu tätigen wußte.

Gewißlos trat er jetzt ein, gut und belys Seines Gebieters über dem Arm. In strammen Haltung blieb er an der Tür stehen und während er den unruhig umhergehenden verstoßen beobachtete, glich ein spöttischer Zug über sein glattrasiertes Gesicht. Na, der Herr Baron schien ja in netter netter Aufregung zu sein. Wenn das nicht wieder mit der Euphorie zusammenhangt, was er, Franz Meier, vorhin im Schloß augehabt hätte, dann wollte er Hans heißen! Warum sein Herr gerade heute so aufgeregzt war? Das Blumenkind war dem doch gerade nichts Neues! Wer mit den Baronen Möllsen schien es ja nun wirklich ernst werden zu sollen. Na, ihm, Franz, war das jedenfalls immermal lieber, wenn die Frau Baronin wurde, als die hochmütige Gräfin Lindström.

Wenn die Baronen übrigens glaubten, einen besonders ruhigen Gemahl zu erhalten, so irrte sie sich gewiß. Das erwite, gemessene Weilen des Kommerzienrates konnte zweifeln in recht überraschende Lebhaftigkeit ausarten. Davor hatte sein treuer Franz erst vorhin wieder einen sehr deutlichen Beweis gehabt. Und wenn der Dekor hätte reden können! Der verlor sich auch nicht ohne Ursache bei dem Marstempel seines Herrn unter den breiten eichenen Diplomaten!

Mit leisem Klingen hub die kostbare Bronzeuhr, ein Geschenk Seiner Hoheit, möglich an zu schlagen. Der Kommerzienrat erholtet beruh. „Schon ein halb Acht? Ich hatte den Wagen zu einem Bierzel bestellt!“ berichtete er den Diener an. „Bereit, Herr Baron.“ los der mit unbewegtem Gesicht, „ich habe den Wagen auch um ein Bierzel auf acht gemacht.“ Bellingen schloß eilig in den bereitgehaltenen Pelz. „Die Blumen bestellt?“ „Natürlich, Herr Baron.“ Baronen lieben bestens danken.

Ärgerlich faltete der Kommerzienrat die Stirn, während er die breiten, teppichbelagten Stufen herabstieß. „Kropfierter Seß!“ Die Bezeichnung paßte wirklich für die blonde Dagmar! Er schnalzte leise mit der Zunge – hm – über eine gute Wurst war's, etwas für Kenner! Behaftig lehnte er sich unter solchen Gedanken in die übergrauen Polster eines eleganten Coups zurück. Der Diener schloß den Schlag. Gott sollte das gutverdiente Gefücht.

Als der Kommerzienrat bald darauf, noch etwas atemlos von dem schnellen Treppensteigen, in das Borigimmer der Herzogin-Mutter trat, fand er das Gesofe schon vollständig veranstaltet. Mit raudem Blut streckten seine Augen Dagmar, deren Linke lässig den Strauß gelber Rosen hielt. Ein Zug der Verträglichkeit glitt über sein Antlitz. Er war gerade im Bereich, sich seiner Außenseiter zu nähern, als auch schon die Angestellten geschnitten wurden und unter den ehrfürchtigsten Verbeugungen aller Anwesenden die Herzogin am Arm ihres Sohnes in das Zimmer trai.

Der Herzog, dessen vor zwei Jahren durch den Tod getrennten Ehe mit der Fürstin Isabella zu Solms-Hartung drei reizende Söhne entprossen, war eine stolze, gebietende Erscheinung, dessen fluge, gesittete Augen jenen leisen Ausdruck herrlicher Strenge trugen, welche den Frauen so oft gefürchtet wird. Daum kam eine gewisse überlegene Ruhe, die nur dazu beitrug, den Reiz seiner Persönlichkeit zu erhöhen. Da ihm der Rubin eines feinen Schönheits- und Hausschlüssels eigen war, so wurde natürlich schon deshalb seinem Urteil ein besonderer Wert beigelegt. Verstoßen wußte darum jetzt die Gräfin Lindström unter ihnen ancheinend tief gesenkten Lidern zu ihm hin. Ein leichter Triumph schwelte ihre Brust, als sie den Ausdruck des Gräulichens paßte, mit welchem der Herzog einen Augenblick ihre blendende Erscheinung betrachtete, um gleich darauf mit kaum merkbarem Zucken einen Blick des Einverständnisses mit seinem Adjutanten zu tauschen, den die Gräfin allerdings gänzlich für Bewunderung hieß. Dann begaben sich die hohen Herrlichkeiten in feierlichem Zuge in den Ritteraal, wo die Geladenen bereits ungeduldig auf das Erscheinen des Heros warteten.

Es war ein farbenprächtiges, lebenfröhliches Bild, welches sich dem aufmerksamen Beschauer darbot. Glänzende, ordentlich geschmückte Offiziers- und Hofuniformen, brillantenblitzende Frauengestalten, jugendfrische Mädchenercheinungen – und über dem allen der strahlende Glanz der elektrischen Kronen, deren gelbstiches Licht weinblau einen flackernden Schimmer spendete. Dagmar sah sich bald von einer Schar von Bekannten umringt, unter denen Hans von Schmieden, dieser bei allen Kommerzien-

leute und von den meisten gräßlich verachtete Deutant, wie gewöhnlich daß Werk fägte. Seine glühendste königliche war übrigens die „humble“ Dagmar zu wissen, was diese auch sehr wohl wußte.

Doch er neuerdings auf dem besten Wege war, sich wieder einmal zu verleben. Mittwochster ging aus den zahlreichen Rederien der Kameraden unfehlbar hervor. Mittwochster von Sonnenter waren besonders viel Vergnügen davon zu finden, Schmeicheleien schwengen die Ausdrucksfähigkeit seiner Liebe vorzuhalten. Doch der sich sich nicht verdrossen. Und als ihm die Sache gar zu bunt wurde, erklärte er energisch: „Ich gebe die Hoffnung nicht auf.“ machte der laufende Dagmar eine Verbeugung und trat mit ihr zum Tisch an, just in dem letzten Augenblick, als Bellingen, welcher die letzte Neuerung des Deutants mit Erstaunen und leisem Underbozen gehört hatte, sich vorwärts wolle. Bräund blickte er den beiden nach. Doch bald glänzte sein Gesicht sich wieder. Welch wunderliche Figur Dagmar doch beim Tanze machte, mit welcher Leidenschaft und Anmut sie doch so schwaben schien. Stolz, als ob sie schon kein eugen sei, fand er sich um. Wie ihr die Herren bewundern nachschauten! So mußte es auch sein für die anfängliche Baronin Bellingen. Er blickte vor ihr zu der Gräfin Lindström hinüber. Seine Hoheit hatte wirklich recht. Sie war gar nicht mit Dagmar, diesem königlichen jungen Weibe, zu vergleichen!

Eigentlich sprach die Gräfin Lindström währenddessen auf ihren Kavalier ein, der sich ihr mit den Worten gedankt hatte: „Dorf ein völlig Fremder wohl an Ihre Höhe die Bitte richten, ihn ein wenig in der Gesellschaft zu orientieren, Gräfin?“ „Ah, wie gern sie das tut!“ Mit Witz, Geschick und ein klein wenig Übertriebung zeichnete sie, oft in kurzen Worten, ein fröhliches Bild der Verwirrten, so daß Ulfhorst mehr als einmal ihre Bemerkungen mit leisem Lachen begleitete. Da war er wahrscheinlich ein höchst anselige Gräfinnen bekommen! Und wie brillant die Gräfin dabei aussah. Ihre Augen leuchteten in innerem Feuer, ihr Antlitz war lebhaft und angeregt. Die vollen roten Lippen zeigten beim Sprechen zwei kleinen bläulichen Flecken – wie Berentenläuse, dachte Ulfhorst, und dabei schwante sein Blick ungewohnt von neuem zu Schmiedens Partnerin. Wie die ihn an jene unausweichliche schöne Zeit in Blankenfeld erinnerte! Merkwürdig Aehnlichkeit! Er wandte sich wieder zu der Gräfin.

Wer ist eigentlich jene stattliche Blondine, die dort neben Schmieden steht? Bellingen näher sich ihr zuwenden. „Die Angeredete streift mit prüfendem Blick sein Gesicht. Wie unbewegt das war. „Arrie sie sich, wenn sie eben einen besonders herauslichen Ton in seiner Stimme zu hören glaubte? Scheinbar unbekommen hat sie auf. „Aber, Herr von Noldorf! Wenn das die schöne Fräulein hört!“ Und als sie sein verdutzt Gesicht bemerkte, fuhr sie mit fliegendem Lachen fort: „Alm Gotteswillen, verraten Sie mich nicht Ihnen Kommerzien! Ich erlaubte“ los sie kecklich weiter, „neulich auffällig diese Bemerkung von Ihnen über Baronen Möllsen. Ich glaube übrigens nicht, daß sie so sehr noch einer guten Vorrichtung angeht. Das scheint mir wirklich keine Übertriebung zu sein.“ Gewiß, Gräfin, das scheint mir auch so,“ war seine höfliche Entgegnung, während seine Augen unverwandt auf Dagmar ruhten, die eben voll gewinnender Freundlichkeit Bellingen für die Rosen dankte. Sädelnd hob sie darauf die herlichen Blumen empor, um ihrem tödlichen Duft einzuhören.

Ulfhorst preßte zornig die Lippen zusammen und wandte sich wieder um. Also das war im Laufe der Jahre aus Dagmar, seiner Dagmar geworden, deren Bild er so treu im tieffsten Winkel seines Herzens aufbewahrt hatte. Wie getreu, daß fühlte er jetzt nur zu deutlich an der Enttäuschung, die ihn bei den Worten der Gräfin ergriffen hatte. Was achtete es, daß sein Verstand ihm zuraunte: „Nebenjunge Dich doch erst, ob das, was Dir da gesagt wird, auch am Wahrheit beruht!“ Ah, die Hoffnung durfte er ja nur wenige kurze Minuten hingen. Dann sah er es nur zu deutlich, das sinnbildende Lächeln der schönen – Fräulein, deren höchst Wunsch eine reiche Heirat sein sollte! Nun, das Ziel schien sie zu beinahe erreicht zu haben. „Herr zu Baronen, meinen Segen haben Sie!“ Höhnisch und ingrimmig flunkerte er die Worte vor sich hin. Ein bitteres Lächeln ging über sein Gesicht. Zum zweitenmal narrte ihn das Glück! Heute, wo er nach Jahren die Quendeldei wiederhabt, wo er in der Lage war, ihr eine geschwerte, ja glänzende Zukunft bieten zu können, jetzt war es ja fast.

Ein unheimlicher Punkt quoll in ihm empor. O, daß doch sein Herr auch lo ein elender Wohlfrauen wäre, wie das ihre zu sein schien! Denn lieben konnte sie diesen alten, wenngleich noch leidlich konservierten Höfling doch unmöglich. Eine Verstandesbarkeit also – ohne einen Funken von Liebe. Wer kam das von der beispiellosen, warmherzigen Dagmar gefragt haben würde, wie hätte er den ausgelacht! „Manu, Ulfhorst, so ernst?“ Gemüthlich griff ihn der dicke Spenger am Arm. „Haben Sie denn eigentlich schon die schöne Dagmar begrüßt?“ „Rein.“ Hart und schroff stieg es zurück. „Nicht?“ verwunderte sich der andre. „So denn kommen Sie mal Schleunigst ran!“ Verächtlich. So große Vernachlässigung ist die durchaus nicht von uns gewohnt!“ Ich wollte da nicht hören.“ Er sah bezeichnend zu Bellingen hin, welches sich noch immer angelegenheit mit Dagmar unterhielt. „Manu, man nich gleich beißen, mein Lieber. Wenn Sie die haben wollten, muhnen Sie früher aufstehen!“ meinte der ahnungslose Mittwochster. „Ich hab' mich übrigens schon mit dem Gedanken ausgehöhlt, Wird eben ein nettes Haus mehr sein, wo man verkehrt.“ (Fortsetzung folgt.)

# Handschoh

Saison-Ausverkauf

Aparte Neuheiten, berühmte Fabrikate. Hochleg. Engl. Leinen sonst



Hochf. Pianino  
unter Garantie billig zu verkaufen.  
Trabanteng. 4. 1. (Ostra-Allee).

**Koffer**



in Rohrplatten und Holz,  
Wulferstoff  
in großer Auswahl

zu bedeutend herabgesetzt

**Breisen.**

Solide Ausführung.  
Koffer-Fabrik

Blechard Haniel,  
Billnicher Str. 5.

Milchspeisen  
aus Nutrina-Tabletten

sind die besten.  
Überall erhältlich.

Schönes Nachbaum-Rabinett

**Pianino**

aus ganz vorzügl. Fabr. für nur

zu verkaufen.

**255 Mk. Syhre,**

Waisenhausstr. 14, Ecke Prag. Str.

Oel u. Pastellgemälde

copiert auch reingilt. Restaurant

Rabine werden repariert u. vergoldet

Rentzsch Dresden, Neumarkt 4.

**Bürsten, Pinsel**

und Kammwaren

für gewerbtl. Zwecke

und Hausbedarf

bei

**J. Rappel,**

Obergraben 3 \*

und Ramenzer Str. 22.

! Koffer!



echt Mohrplatten, echt Pappelholz,  
Rindleder.

Reisetaschen,  
Rindleder.

Reise-Necessaires

in allen Preislagen.

Sämtliche Reiseartikel,

solide Lederwaren

wiegen Aufgabe des Ladens im

Preise bedeut. herabgesetzt,

empfohlen in großer Auswahl

**H. Warnack,**

Rödig, Koffereant.

Prager Strasse 36.

Tafeläpfel, Bd. 12 Pf.

Großes Wirtschaftsobst, Bd. 8 Pf.

Falllobst, Bd. 5 Pf.

Große Birnen, Bd. 10 Pf.

Dr. Richter, Radeburg.

Eine sehr gut erhaltenen

Drillmaschine

steht zum Verkauf. Off. erbeten

n. J. K. 801 Postamt 27.

Erfinder leszt:

Was der

Erfinder

wissen muss.

Von Ing. Fr. Weidt, Dresden, Firma Sch. Str. 1. Preis 1 M. Tel. 7818. Prospekte frei.

Abbruchgegenstände aller Art.

Türen und Fenster,

100 laufende Meter können.

Gartengeländer,

Tore u. Pforten, etc. Wendel-

treppen, etc. Dosen, Kerzen,

Schaukasten, Gartenfiguren

u. a. mehr, gebr., am billigsten

At. Blauesche Gasse 33.

bei W. Hänel.

Neumarkt 6743.

150. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 4. Klasse den 5. und 6. September.

Lose hierzu empfiehlt die Kollektion Max Assmann,

Dresden-A, Pirnaische Strasse 31.



Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 4. Klasse 5. und 6. Septbr.

Empfänger und Verkäufer

Alexander Hessel, Dresden

Weissensee 1. Ecke König-Albert-Str. und Breitestrasse 7.

Festliche und verbindliche

Pianino, Korallen

Praktikinstrument, herliche

Tonfülle, sofort absetzbar und

billigst zu verkaufen oder zu

zu verleihen

10. 1. Gruner Str. 10, 1.

Gebrauchtes Pianino

zu verkaufen. Frauenstr. 14, 2. rechts.

- 803 -

liebte und von den meisten gräßlich verachtete Deutant, wie gewöhnlich daß Werk fägte. Seine gl